



januar  
februar  
märz  
april  
mai  
juni  
juli august  
september  
oktober  
november 24  
dezember



Im Fokus: Hafsia Herzi → 18



Gedenkveranstaltung → 27



Jay Leyda:  
Witnessed Years → 4



Magical History Tour –  
Stimmen aus dem Off → 22

Die DEFA-Stiftung präsentiert:  
Babelsberger Filmhochschule  
1954–2024. Eine Geschichte in  
sieben Filmen → 27



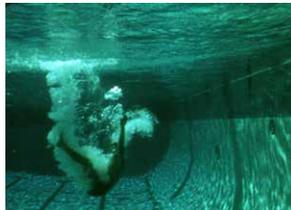
AFRIKAMERA 2024:  
Believe → 14



Territories of  
Paranational Cinema → 26



Großes Kino, kleines Kino #72:  
Neu kombiniert ... → 28



Condition Report #10:  
Filme von Will Hindle → 26



Filmspotting:  
Gerhard Lamprecht → 28



**Berliner Premiere: BESUCH IM BUBENLAND** → 29



**70 mm: E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL** → 29

**Kalendarium** → 30

**Impressum** → 35

Der November 2024 ist der letzte komplette Monat, in dem das Arsenal am Potsdamer Platz spielt. Dementsprechend dicht ist das diverse Programm. „Jay Leyda: Witnessed Years“ würdigt mit dem Filmemacher, Filmgeschichtsforscher und Autor Jay Leyda (1910–1988) eine Schlüsselfigur einer internationalen Filmgeschichte, die sich an Ideen und nicht an geografischen Grenzen orientiert. Das Festival Afrikamera setzt sich im Schwerpunkt „Black Jews – Beta Israel“ am Beispiel der äthiopischen Juden mit der komplexen Geschichte des Judentums in Afrika und seinen Bezügen zum heutigen Israel auseinander. Im Rahmen der Französischen Filmwoche widmen wir der Schauspielerin und Regisseurin Hafsia Herzi eine Werkschau. Aus gegebenem Anlass zeigen wir die Premiere der digitalen Restaurierung von Erwin Leisers **DIE FEUERPROBE – NOVEMBER-POGROM 1938**. Und last but not least gibt es zum letzten Mal die Gelegenheit, die wiederkehrenden Reihen Magical History Tour, Berliner Premiere, Großes Kino, kleines Kino, Condition Report, Filmspotting, DEFA-Stiftung präsentiert am Potsdamer Platz zu besuchen.

■ November 2024 is the last full month that Arsenal will be screening films at Potsdamer Platz, with a jam-packed, wide-ranging program as a result. “Jay Leyda: Witnessed Years” honors filmmaker, film scholar and author Jay Leyda (1910–1988), a key figure in international film history who took his bearings from ideas and not from geographical borders. With its focus on “Black Jews – Beta Israel”, the Afrikamera festival grapples with the complex history of Judaism in Africa and its relationship to the Israel of today based on the example of the Ethiopian Jews. As part of the Französische Filmwoche, we are dedicating a retrospective to actress and director Hafsia Herzi. We are showing the premiere of the digital restoration of Erwin Leiser’s **DIE FEUERPROBE – NOVEMBERPOGROM 1938** for obvious reasons. And last, but not least, there is the last chance to attend our ongoing series Magical History Tour, Berlin Premiere, Big Cinema, Small Cinema, Condition Report, Filmspotting and The DEFA Stiftung Presents at Potsdamer Platz. ■

Ihr Arsenal-Team

Jay Leyda  
(Amsterdam 1967, Foto: Ole Eshuis)

ABRONX MORNING  
(Jay Leyda, USA 1931)

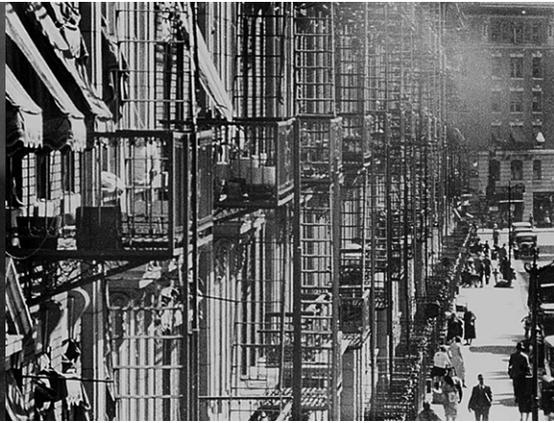
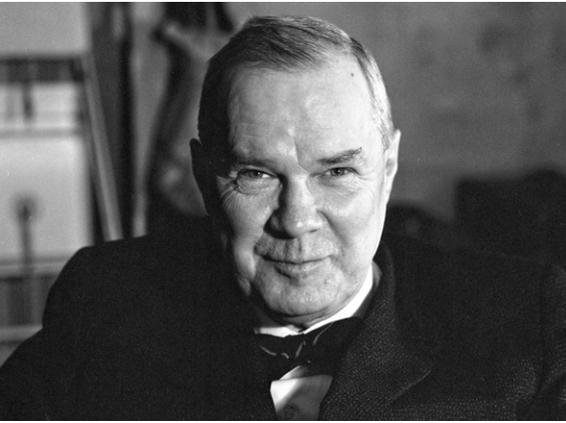
## Jay Leyda: Witnessed Years

Jay Leyda (1910–1988) war Fotograf, Filmemacher, Filmgeschichtsforscher, Übersetzer und Autor von Referenzwerken u.a. über Sergej Eisenstein, bei dem er von 1933 bis 1936 in Moskau studierte. In einer von ideologischen Fronten geprägten Welt folgte Leyda seiner Leidenschaft für alles, was mit der Entstehung von Filmen und ihrem archivarischen Fortleben zu tun hatte. Er schrieb, forschte, reiste, lebte in New York, Moskau, Los Angeles, London, Peking, Ost-Berlin und wurde zum Augenzeugen filmischer und gesellschaftlicher Umbrüche, über deren Bedeutung er in seinen Büchern und Artikeln Rechenschaft ablegte. Das Programm sammelt Filme, an denen Leyda mitgewirkt oder zu deren filmhistorischer Anerkennung er beigetragen hat. Es würdigt – erstmals in dieser Ausführlichkeit – eine Schlüsselfigur einer „internationalen Filmgeschichte, die sich an Ideen und nicht an geografischen Grenzen orientiert“, wie er einmal seine Wunschvorstellung beschrieb.

Aufgewachsen in Dayton (Ohio) zog Jay Leyda 1930 zwanzigjährig nach New York, um als Assistent des Fotografen und Filmemachers Ralph Steiner praktische Erfahrungen mit experimen-

teller Kameraarbeit zu machen. „Mein Wunsch, kreativ für das Kino zu arbeiten, ist älter als meine Kenntnis geschweige denn Beteiligung an der amerikanischen Arbeiterbewegung“, schrieb Leyda 1933 in seinem Bewerbungsbrief an die sowjetische Filmgesellschaft Meschrabpom und führte seine verspätete Politisierung auf seinen kleinbürgerlichen Hintergrund zurück. Umso prägender wurde das Umfeld von Fotograf\*innen und Filmemacher\*innen, in dem er seine ersten New Yorker Jahre erlebte – Walker Evans, Paul Strand, Sidney Meyers, Irving Lerner, Willard van Dyke, Leo Hurwitz u.a., die mit den Möglichkeiten von Film und Fotografie experimentierten und dies als eine politische Praxis verstanden. Unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise schlossen sie sich 1931 zur „Workers Film and Photo League“ (WFPL) zusammen und stellten ihre Arbeit in den Dienst der „ausgebeuteten Klassen“.

Im Umfeld der „League“ realisierte Leyda den Kurzfilm **A BRONX MORNING** (USA 1932 | 1. & 29.11.), einen von Neugier gestalteten Blick auf den New Yorker Stadtteil, in dem er lebte und der damals ein „white working class district“ war. Zur Eröffnung der Reihe wird Leydas Debütfilm mit



Michail Kaufmans **VESNOJ** (In Spring, UdSSR 1929 | 1.11.) gezeigt, dessen Thema das Auftauen, das Erwachen und die Explosionen des Frühlings sind. Das Eröffnungsprogramm beginnt mit einer Keynote der Filmwissenschaftlerin Masha Salazkina (Concordia University, Montreal). Die Filme werden von dem in Berlin lebenden Musiker, Performer und Visual Artist Satch Hoyt mit einer Live-Improvisation auf analogen Instrumenten begleitet. Mit seinem Langzeitprojekt Afro-Sonic Mapping am Haus der Kulturen der Welt hat Hoyt eine transnationale, diasporische Klanggeschichte erschlossen, die zu einem neuen Hören auffordert.

**AEROGRAD** (UdSSR 1935 | 2.11.) Zu den Großen des sowjetischen Revolutionskinos, das Leydas Generation prägte, gehörte Oleksandr Dowschenko. Leyda begegnete ihm in Moskau im Sommer 1934, als Dowschenko die Dreharbeiten zu einem ehrgeizigen Filmprojekt über das Vordringen des Sowjetstaates in die Waldgebiete Sibiriens und die Fantasie einer bolschewistischen Metropole an der Pazifikküste vorbereitete. 90 Jahre später sieht man **AEROGRAD** mit Zerrissenheit: gebannt von Dowschenkos und Kameramann Eduard Tissés die ganze Lein-

wand füllender Bildgestaltung, gleichzeitig entfremdet vom kriegerischen Pathos der Erzählung um den Partisanen Gluschak, der scheinbar im Alleingang das Terrain urbar macht, indem er es von aufwieglerischen japanischen Samurai, widerständigen Kulaken und einer altgläubigen Sekte befreit.

Für eine Gruppe von Filmemachern, die sich 1935 aus der WFPL abspaltete und zu der auch Leyda gehörte, wurde Dowschenkos Film namensgebend: Sie nannten sich zunächst Nykino (nach New York) und änderten 1937 ihren Namen nach dem amerikanischen Verleihstitel von **AEROGRAD** in „Frontier Films“. Die Gruppe verstand sich als Avantgarde des politischen Filmemachens in den USA und Leyda brachte das in Moskau Erlernte als Cutter und Ko-Regisseur ein. Gemeinsam mit Irving Lerner, Ben Maddow und Sidney Meyers schnitt er **CHINA STRIKES BACK** (Frontier Films, USA 1937 | 2.11.), für den die Gruppe auf 16-mm-Material zurückgriff, das der Kameramann Harry Dunham hinter den Frontlinien des bewaffneten Konflikts zwischen der Nanking Regierung und der kommunistischen Guerilla im Nordwesten Chinas gedreht hatte. Für **THE PEOPLE OF THE CUMBERLAND** (Jay Leyda, Sidney



EISENSTEIN'S MEXICAN FILM - EPISODES FOR STUDY  
(Jay Leyda, USA 1957, © Deutsche Kinemathek)

Witja Kartaschow, Boris Sachawa, Sergej Eisenstein.  
Dreharbeiten zu BESCHIN LUG (UdSSR 1935-37).  
Foto: Jay Leyda, © Eisenstein-Zentrum

THE LONEDALE OPERATOR  
(David Wark Griffith, USA 1911, © Deutsche Kinemathek)

Meyers, USA 1937 | 2. & 28.11.) fuhr ein Frontier-Team nach Tennessee, wo die Kohleindustrie das Land verwüstete und die Menschen schlecht ernährte, um die Gründung lokaler Gewerkschaftsbüros und die Arbeit der progressiven Highlander Folk School als Gegenmittel darzustellen.

**PESN O GEROJACH** (Heldenlied, Joris Ivens, UdSSR 1932 | 2.11.) In Bildsprache und Kommentartexten zeigen die Frontier-Filme, wie sehr diese militante Filmarbeit international vernetzt war und inspiriert wurde. Anschaulich wird das mit **HELDENLIED**, der von den Stahlwerken in Magnitogorsk handelt und für den Ivens aus dem Vollen seiner Zeit schöpfte: Er pries die zeitlose Schönheit der Landschaften des Südrurals gleichzeitig mit den Aufbauleistungen der sowjetischen Moderne, verwob Dokumentaraufnahmen mit einer Spielhandlung um einen Kosmosolzen und brachte auf die Tonspur eine Sinfonie aus Industriergeräuschen, medialisierten Stimmen und einer eigens für diesen Film komponierten Musik von Hanns Eisler.

**EISENSTEIN'S MEXICAN FILM - EPISODES FOR STUDY** (Jay Leyda, USA 1957 | 3.11.) Man kann den Einfluss, den die Filme Sergej Eisensteins in

den 30er Jahren und auf Jay Leyda persönlich hatten, gar nicht hoch genug einschätzen. Dabei war diese Dekade für Eisenstein selbst eine Zeit der verhinderten Filmprojekte. Das Scheitern seines „Mexiko-Films“ hatte dabei ein so mannigfaches Nachleben in Büchern, Filmen und anderen Kunstformen, dass fast in Vergessenheit geriet, dass es *¡Que Viva Mexico!* nicht gibt. Unter den vielen Filmen, die aus dem von Eisenstein und Tissé in Mexiko gedrehten Material gemacht wurden, ist Jay Leydas **EPISODES FOR STUDY** eine Ausnahme. Der knapp vierstündige „Studienfilm“ ist das in der Filmgeschichte wohl einmalige Experiment, Rohmaterial für einen Film unter Verzicht auf ein narratives Arrangement zur Begutachtung auszulegen. Leyda hoffte, dass so „die Entwicklung bestimmter Ideen im Prozess ihrer Formwerdung studiert werden kann, einschließlich der Versuche, der Fehler, sogar der Späße, die ein unabdingbarer Bestandteil jeder Filmarbeit sind, selbst der von Genies.“ Diese seltene Kinoerfahrung werden die Filmwissenschaftler\*innen Oksana Bulgakowa und Elena Vogman mit Einblicken in ihre eigenen Eisenstein-Recherchen bereichern. Eunice Martins am Flügel und der Perkussionist



Simon Berz sind eingeladen, die stummen Bilder zu begleiten.

**BESCHIN LUG** (UdSSR 1935-37/1968 | 5.11.) ist eine verspätete Bergung der Überreste von Eisensteins gleichnamigem Film. Erzählt wird ein tödlich endender Konflikt zwischen einem jungen Pionier und seinem gegen die Kolchase intrigierenden Vater. Als 1935 die Dreharbeiten begannen, war Leyda Student in Eisensteins Regieklasse und wurde als Set-Fotograf in das Team integriert. **BESCHIN LUG** wurde zu einem Schlüsselerlebnis, über das er später vielfach publizierte. Im Frühjahr 1937 wurde das schon mehrmals gestoppte Projekt von höherer Stelle abgebrochen und das bereits gedrehte Material vermutlich 1941 bei einem deutschen Luftangriff auf Moskau vernichtet. In den 60er Jahren tauchte jedoch in Eisensteins Nachlass eine große Zahl einzelner Bildkader auf, die sich als die Anfänge der bereits gedrehten Einstellungen erwiesen. Aus diesen Einzelbildern, ergänzt um Fotos, die Jay Leyda während der Dreharbeiten gemacht hatte, montierten Sergej Jutkewitsch und Naum Kleiman 1968 einen Fotofilm, der Eisensteins Vorhaben zum Leben erweckt. **BESCHIN LUG** wird zusammen mit Eisensteins in

Paris gedrehtem ersten Tonfilm, **ROMANCE SENTIMENTALE** (F 1930 | 5.11.), gezeigt, in dem die Chanteuse Mara Griy, sich selbst am Flügel begleitend, einem auf einem Bärenfell drapierten Windhund eine russische Ballade singt.

„**EARLY GRIFFITH**“ (5. & 9.11.) Als David Wark Griffith, der mit *The Birth of a Nation* (USA 1915) eines der umstrittensten Werke der Filmgeschichte geschaffen hatte, 1948 in Hollywood starb, nahm Leyda an der Trauerfeier teil. In einem langen Artikel legte er anschließend über sein eigenes ambivalentes Verhältnis zu Griffith Rechenschaft ab. Als Leyda nach zwölf Jahren Exil 1969 in die USA zurückkehrte, um in Yale Filmgeschichte zu unterrichten, war sein erstes Seminar den rund 400 Kurzspielfilmen gewidmet, die Griffith zwischen 1908 und 1913 für die Biograph Company gedreht hatte. Das Griffith-Seminar gehörte auch später an der New York University zu Leydas Repertoire. Einer seiner Schüler war Tom Gunning, der 1991 seine Dissertation über Griffiths Biograph-Filme veröffentlichte. Mehr noch als die Entdeckung der Urformen des heute Vertrauten, so Gunning, mache die beharrliche Fremdheit vieler dieser Filme sie so sehenswert. Für diese Reihe wurden zehn Filme zu zwei



Programmen zusammengestellt. Bei der Auswahl spielte die Verfügbarkeit von Analogkopien ebenso eine Rolle wie das Vergnügen während der Sichtung. Tom Gunning wird beide Programme online einführen, Eunice Martins wird sie live am Flügel begleiten.

1964 erschien Leydas Buch „Films Beget Films – A Study of the Compilation Film“ (1964), eine systematische Darstellung von Filmen, die ausschließlich oder überwiegend aus bereits vorhandenem Filmmaterial bestanden. Esfir Schubs **ISPANIJA** (Spanien/UdSSR 1939 | 6.11.) und Henri Storcks **HISTOIRE DU SOLDAT INCONNU** (Belgien 1932 | 6.11.) waren für Leyda Meilensteine des Genres, weil sie die politische Schlagkraft demonstrierten, die klug montiertes Archivmaterial entfalten konnte. **ISPANIJA** ist ein kämpferischer Rückblick auf den soeben von der republikanischen Seite verlorenen spanischen Bürgerkrieg. Storcks Montage **HISTOIRE DU SOLDAT INCONNU** entstand sieben Jahre zuvor im Gefühl höchster Gefahr: Mit schonungslosen Bildmontagen erinnert er an das Grauen des Ersten Weltkriegs, demaskiert den auf Hochtouren laufenden Rüstungswettlauf als ein Investment in den kommenden und hat so auch hier

und heute eine alarmierende Aktualität. Zu Gast ist Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg).

Als Jay Leyda 1964 ans Staatliche Filmarchiv der DDR kam, half er dabei, noch nicht erfasste Bestände zu sichten und zu identifizieren. Ein Sammlungsschwerpunkt des SFA lag auf deutschen Filmen aus der Zeit vor 1945 und Leyda nutzte die Gelegenheit, eigene Wissenslücken zu schließen. Regelmäßig überquerte er in diesen Jahren auch den Checkpoint Charlie für Sichtungen in der Deutschen Kinemathek, mit deren Leiter und Gründer Gerhard Lamprecht er sich über das frühe Kino austauschte. Drei Programme am 7. & 8.11. sind Entdeckungen gewidmet, die Leyda in Berlin machte. **POLIZEIBERICHT ÜBERFALL** (Ernö Metzner, D 1928 | 7.11.) ist ein zwischen Avantgarde und Arbeiterfilm angesiedelter Kurzkrimi, in dem ein aus dem Rinnstein gefischter Groschen den Finder in abenteuerlich missliche Umstände bringt. In Ernst Lubitschs Grotteske **DIE AUSTERNPRINZESSIN** (D 1919 | 7.11.) mit Ossi Oswalda als „Vasen zerdöppernde Dol-larmiß“, wie die zeitgenössische Presse schrieb, kommt Gesellschaftskritik als exaltiertes Lustspiel um eine amerikanische Milliardärstochter daher.



HISTOIRE DU SOLDAT INCONNU

(Henri Storck, Belgien 1932, © Fonds Henri Storck)

POLIZEIBERICHT ÜBERFALL

(Ernö Metzner, D 1928, © Deutsche Kinemathek)

HILDE WARREN UND DER TOD

(Joe May, D 1917, © Deutsche Kinemathek)

Im sozialkritischen Melodrama **DIE FÄCHERMA-  
LERIN** (Rudolf Meinert, D 1913 | 8.11.) werden  
Überblendungen, Lichtkontraste und eine kurze  
Film-im-Film-Animation erzählerisch einge-  
setzt, um Sozial- und Geschlechterverhältnisse  
darzustellen. An der Wiederentdeckung und  
Restaurierung von Joe Mays **HILDEWARREN UND  
DER TOD** (D 1917 | 8.11.) war Jay Leyda 1965 im  
SFA maßgeblich beteiligt. Er führte den Schrift-  
verkehr mit Fritz Lang, der das Drehbuch ge-  
schrieben hatte und der zwar willig war, bei der  
Rekonstruktion des „in an unedited chaos“ (Ley-  
da an Lang) aufgefundenen Films behilflich zu  
sein, sich aber kaum an ihn erinnern konnte. **HIL-  
DE WARREN UND DER TOD** gilt als Vorläufer von  
Langs *Der müde Tod* (1921) und ist nur unvoll-  
ständig erhalten. Mia May spielt eine Bühnen-  
schauspielerin, die damit hadert, in einem neu-  
en Stück eine lebensmüde Frau darstellen zu  
müssen. Ihr demonstratives Desinteresse am  
Tod lässt denselben jedoch persönlich erschei-  
nen und fortan nicht von ihrer Seite weichen.  
Beide Filme werden von Eunice Martins am Flü-  
gel begleitet.

Auch in **ALGOL - TRAGÖDIE DER MACHT** (Hans  
Werckmeister, D 1920 | 8.11.) bekommt der Pro-

tagonist, der Grubenarbeiter Robert Herne  
(Emil Jannings), schicksalhaften Besuch aus der  
Unterwelt. Der Teufel drängt ihm eine Maschine  
auf, welche die Strahlen des fernen Sterns Algol  
in eine nie versiegende Energiequelle verwan-  
delt. Mit seiner Prämisse, dass die Welt beherr-  
sche, wer die Energieressourcen kontrolliert,  
war der Film visionär. Schließlich geht es um die  
Ablösung des fossilen Brennstoffs Kohle durch  
eine noch fantastisch anmutende „saubere“  
Energiequelle. Zudem stellt Werckmeister dem  
wachsenden Imperium Hernes ein friedlieben-  
des Nachbarland zur Seite, das an der Agrar-  
wirtschaft festhält und zum Asyl für die von  
Hernes Machtmaschine Zermalmt wird.

**FILME AUS DER SAMMLUNG „JEAN DESMET“**

(9.11.). Während er beim SFA unter Vertrag stand,  
unternahm Leyda mehrere Recherchereisen in  
andere europäische FIAF-Archive, etwa zum  
Niederlands Filmmuseum in Amsterdam, wo er  
1967 Filme aus dem Nachlass des Entrepreneurs  
und Kinomachers Jean Desmet sichten konnte.  
Leyda begeisterte sich für die wilden Jahre des  
frühen Kinos, denen sein Schüler Tom Gunning  
später den Namen „Cinema of Attractions“ gab.  
Ende der 80er Jahre machte auch die Filmwis-



senschaftlerin Heide Schlüpmann Bekanntheit mit der Jean-Desmet-Sammlung. Sie stellt sieben Filme aus fünf Ländern vor, die auf das Kino als Ort der Geheimnisse, der Gefahren und der Entdeckungen Bezug nehmen. Am Flügel begleitet Eunice Martins.

Im Programm „**HANS-LOCH-STRASSE**“: **JAY LEYDA IN OST-BERLIN (1964–69)** (10.11.) reflektieren Tobias Hering und Florian Wüst mit Dokumenten und Filmen auf die schwierigen, für Leyda jedoch produktiven Jahre, die er und seine Frau, die Tänzerin und Choreografin Si-lan Chen, in der DDR verbrachten. Ausschnitte aus zwei DEFA-Spielfilmen spiegeln ihr Wohnumfeld, die noch im Bau befindliche Plattenbausiedlung Hans-Loch-Viertel (heute: Sewanviertel) in Friedrichsfelde. Von der Staatlichen Filmdokumentation der DDR gibt es Aufnahmen von Leydas Arbeitsplätzen im SFA und auch Standish Lawders erbarmungsloser Hundejagen-einen-Fuchs-Loop **RUNAWAY** (USA 1969) hat einen Platz in dieser spekulativen Annäherung.

**LIED DER STRÖME** (Joris Ivens, DDR 1954 | 10.11.) Eine der zeitgeschichtlich interessantesten Korrespondenzen in Leydas Nachlass ist die mit Joris Ivens. Sie belegt auch Leydas Schlüsselrol-

le bei der Entstehung von Ivens' Autobiographie „The Camera and I“, deren Erstausgabe 1969 im DDR-Verlag Seven Seas er redaktionell betreute. Mit der DDR und der DEFA verband Joris Ivens eine lange Geschichte, deren Höhen und Tiefen in Günter Jordans Buch „Unbekannter Ivens“ (2018) lesenswert nachgezeichnet werden. Zu den Höhen gehörte **LIED DER STRÖME**, eine Hymne an die internationale Arbeiterbewegung, in der in sechs Strophen von Arbeit, Kampf und Solidarität an den Flüssen Wolga, Mississippi, Ganges, Nil, Amazon und Jangtse erzählt wird. Mit Ivens als Regisseur, einer Originalmusik von Schostakowitsch, einem Text von Brecht und den Stimmen von Ernst Busch und Paul Robeson war **LIED DER STRÖME** nicht nur eines der ambitioniertesten Projekte in der DEFA-Geschichte, sondern ist auch ein einmaliges Dokument des Internationalismus. Zu Gast ist Günter Jordan. Zu den Entdeckungen, die Jay Leyda während der Arbeit an seinem Buch „Films Beget Films“ machte, gehörte **MISE ÉIRE** (I am Ireland, George Morrison, IRL 1959 | 19.11.), eine aus Zeitungs- und Filmarchiven montierte Hommage an die irische Unabhängigkeitsbewegung und den gescheiterten Osteraufstand von 1916. Leyda be-

ALGOL - TRAGÖDIE DER MACHT  
(Hans Werckmeister, D 1920, © Deutsche Kinemathek)

LIED DER STRÖME  
(Joris Ivens, DDR 1954, © DEFA-Stiftung)

NONGNU  
(Serfs, Li Jun, China 1963)  
© British Film Institute



wunderte den Film auch deshalb, weil Morrison sich die Mühe machte, das gesamte Material auf eine einheitliche Laufgeschwindigkeit zu bringen. Wie er das machte, beschreibt Morrison in einem Arbeitsbericht, den Leyda seinem Buch als Appendix beigab. In den historischen Kontext des Films führt der Journalist und Irland-Experte Ralf Sotscheck ein.

**FENG BAO** (Storm, Jin Shan, China 1959 | 21.11.) „Aus purem Zufall sah ich endlich einen Film, wie ich ihn mir ersehnt hatte: einen chinesischen Film, der keine Entschuldigung und keine Erklärung brauchte, einen guten Film,“ schreibt Leyda in einem tagebuchartigen Kapitel seines Buchs „Dianying – An Account of Films and the Film Audience in China“ (1972). Die Rede ist von **FENG BAO**, die dramatische Darstellung eines Eisenbahnerstreiks von 1923. Wie viele chinesische Neuproduktionen basierte der Film auf einem erfolgreichen Theaterstück. Leyda kritisierte diese bequeme Orientierung am Theater, weil sie der Entwicklung genuin kinematografischer Ausdrucksformen hinderlich sei. Umso mehr war die packende *Filmsprache* von **FENG BAO** für ihn ein ermutigender Durchbruch. Jin Shan war einer der wenigen Regisseure, die Leyda wäh-

rend seiner fünf Jahre in Peking persönlich kennenlernen konnte, und er schreibt in „Dianying“ über seine Arbeit mit großem Respekt.

**NONGNU** (Serfs, Li Jun, China 1963 | 21.11.) War **FENG BAO** für Leyda das erste herausragende Kinoerlebnis in Peking, so war sein letztes **NONGNU**, den er kurz vor seiner Abreise sah. Anhand der Lebensgeschichte eines Jungen erzählt der Film von der Leibeigenschaft der tibetischen Bauern, ihrem Aufbegehren und ihrer Befreiung durch die Rote Armee. Der propagandistische Zweck des Films wird nuanciert durch die Rolle der buddhistischen Autoritäten, unter denen es Obrigkeitshörige gibt, aber auch solche, die auf der Seite der Ausgebeuteten stehen. Leydas Begeisterung für den Film gründete vor allem auf dem überzeugenden Einsatz von Laienschauspieler\*innen, der vielen Szenen eine dokumentarische Qualität gibt. In beide chinesische Filme führt Fabian Tietke ein.

Am 28.11. erinnert Leydas Schüler Charles Musser mit vier Filmen an die engagierte Rolle, die Leyda in der gewerkschaftlichen Filmarbeit der 30er und 40er Jahre spielte. Mussers Auswahl beginnt mit **THE PEOPLE OF THE CUMBERLAND**, mit dem Frontier Films der gewerkschaftlichen



Filmbewegung einen wichtigen An Schub gab, s.o. Es folgen zwei herausragende Mobilisierungsfilm, darunter **UNITED ACTION MEANS VICTORY** (Michael Martini, USA 1939), der einen legendären Werkzeugmacher-Streik bei General Motors zum Thema hat und dessen Tonspur von Frontier Films arrangiert wurde. Am Schluss des Programms steht **THE PEOPLE'S CONGRESS-MAN** (Union Films, USA 1948), ein Kampagnenfilm für Vito Marcantonio, der für die links aufgestellte Progressive Party den New Yorker Bezirk East Harlem in Washington vertritt. Das Programm wird gerahmt durch eine Online-Einführung von Charles Musser und ein anschließendes Gespräch.

Unter dem Titel **ARTS & CINEMA & ACTIVISM** (29.11.) hat der Kunsthistoriker Henning Engelke sechs Filme ausgewählt, die nachvollziehbar machen, wie eng Jay Leydas Engagement für politisch revolutionäres Kino verbunden war mit seinem Einsatz für eine revolutionäre Filmästhetik. Das Programm beginnt in Leydas erstem Arbeitsumfeld in New York mit Ralph Steiners Eloge an das Wasser, **H2O** (USA 1929), und schlägt dann eine Brücke von der antireligiösen Satire **PIE IN THE SKY** (Nyokino, USA 1935) über

abstrakte Filme wie **FIVE FILM EXERCISES** (USA 1947) von John und James Whitney bis zu den Anfängen der vermeintlich apolitischen Nachkriegsavantgarde (**INTROSPECTION**, Sara Kathryn Arledge, USA 1947). Henning Engelke führt in das Programm ein.

**THE QUIET ONE** (Sidney Meyers, USA 1948 | 29.11.) Als Leyda in Los Angeles lebte, drehte sein Freund und Mitstreiter Sidney Meyers in New York einen halbdokumentarischen Spielfilm um einen Jungen aus Harlem, der seinem gewalttätigen Elternhaus entflieht und Zuflucht in der sozialpädagogisch ausgerichteten Wiltwyck School findet. Das komplexe filmische Experiment erhielt seinerzeit zwei Oscar-Nominierungen, es gab aber auch kritische Stimmen, u.a. wegen der ausschließlich weißen Autor\*innenschaft. Ob und wie **THE QUIET ONE** heute noch diskutiert wird, ist Thema eines anschließenden Gesprächs zwischen Henning Engelke und Kazembe Balagun, dem Leiter des Maystles Documentary Center in New York. Als Vorfilm wird noch einmal Jay Leydas **A BRONX MORNING** gezeigt – auch um seine lebenslange Freundschaft mit Meyers zu würdigen, von der er in der Gedenschrift „Vision is my dwelling place“ (1974)



SYNCHROMY NO. 4  
(Mary Ellen Bute, USA 1937)

THE QUIET ONE  
(Sidney Meyers, USA 1948, © Deutsche Kinemathek)

A CORNER IN WHEAT  
(D.W. Griffith, USA 1909, © Deutsche Kinemathek)

eindrucksvoll Zeugnis ablegte. Aus keinem anderen Text Leydas erfährt man intensiver, worum es ihm und seiner Generation ging – und wofür viele von ihnen stigmatisiert wurden.

**BRONENOSEZ POTEMKIN** (Panzerkreuzer Potemkin, UdSSR 1925 | 30.11.) Eisensteins die Filmsprache revolutionierende Darstellung der gescheiterten Revolution von 1905 im Hafen von Odessa wurde für Jay Leyda zum Gegenstand intensiver Recherchen, als er im SFA mit der Suche nach Partituren für Begleitmusiken aus der Stummfilmzeit betraut wurde. Man wusste, dass Edmund Meisel für die deutsche Uraufführung des **POTEMKIN** 1926 eine nach der Bildfolge rhythmisierte Musik komponiert hatte. Die Partitur galt allerdings lange als verschollen, bis Leyda im Eisenstein-Archiv in Moskau einen Klavierauszug von Meisels Komposition sowie Auszüge einer Partitur für Salonorchester fand. Der amerikanische Komponist und Sammler von Filmmusiken, Arthur Kleiner, arrangierte auf der Basis dieses Fundes eine Neuaufnahme von Meisels Musik. Zur Kleiner-Fassung wird als Vergleich die sogenannte Nadelton-Fassung von **BRONENOSEZ POTEMKIN** gezeigt, eine 1930 ebenfalls mit Meisels Musik hergestellte deut-

sche Synchronfassung, deren Rekonstruktion möglich wurde, als Martin Reinhart und Thomas Tode in einem privaten Nachlass in Wien eine Nadeltonplatte des Soundtracks fanden. Gast des Abschlussabends ist der Filmwissenschaftler Thomas Tode. (th)

Auf [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) finden sich ausführlichere Informationen und vollständige Filmlisten zu den einzelnen Programmen.

Das Programm wird ermöglicht durch eine Förderung des Hauptstadtkulturfonds (HKF). Kuratiert wurde es von Tobias Hering. Besonderer Dank geht an die Kuratorin und die Jury des HKF, an die genannten Ko-Kurator\*innen, Musiker\*innen und Gäste, an die Leih- und Lizenzgeber der Filme, an Elena Pinto Simon, Naum Kleiman, Wolfgang Klaue (1935-2024) sowie Erika und Ulrich Gregor.

■ Jay Leyda: Witnessed Years is a tribute to a key figure of an „international film history following ideas instead of geographic boundaries“ (Leyda), comprising films in which Leyda participated or to whose film-historical recognition he contributed. For full program notes in English please go to [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)

THE VILLAGE NEXT TO PARADISE  
(Mo Harawe, SO/A/F/D 2024)

OURA EL JBEL  
(Behind the Mountains, TN/B/F/I/KSA/Q 2023)

## AFRIKAMERA 2024: Believe

Das Filmfestival AFRIKAMERA – Aktuelles Kino aus Afrika richtet von 2024 bis 2027 mit den vier Schwerpunkten Believe, Change, Reflect und Create den Blick auf vielfältige, inspirierende, wegweisende und mitunter widersprüchliche Sichtweisen auf zentrale gesellschaftliche und politische Fragen der Gegenwart und Zukunft des afrikanischen Kontinents.

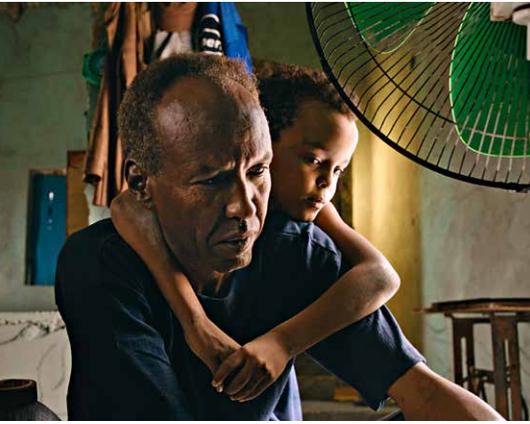
Im Zentrum des diesjährigen Fokus Believe stehen Filme, die sich mit Fragen des Glaubens, der Spiritualität und Selbstermächtigung auseinandersetzen. Diese prägen in vielerlei Hinsicht das Privatleben, soziale Beziehungen und sind nicht selten Auslöser für politische Konflikte – und ein häufiges Thema auch in der jüngeren Generation von Filmemacher\*innen.

Daneben werden Highlights des aktuellen afrikanischen Kinos gezeigt, die auf großen internationalen Festivals Premiere feierten und ausgezeichnet wurden.

Eröffnet wird das Festival mit **THE VILLAGE NEXT TO PARADISE** (Somalia/Österreich/F/D 2024 | 12.11.), dem Spielfilmdebüt des somalischen Regisseurs Mo Harawe. Mamargade kämpft als alleinerziehender Vater in einem abgelegenen Dorf in Somalia mit den Herausforderungen des

Alltags. Seine Schwester Araweelo sucht nach ihrer Scheidung bei ihm ein neues Zuhause. Cigaal, sein Sohn, kommt in den Turbulenzen der zerbrechlichen Familie manchmal zu kurz. Mamargade braucht Geld, die Einkünfte als selbstständiger Totengräber reichen kaum aus. Araweelo sucht derweil nach einem Weg, ihren Traum von einer eigenen Schneiderei zu verwirklichen. Trotz unterschiedlicher Ziele findet die Patchwork-Familie durch Liebe, Vertrauen und Zuversicht ihren eigenen Weg. Das atmosphärisch dichte Familiendrama feierte als erster somalischer Film überhaupt seine internationale Premiere im Wettbewerb der Sektion „Un Certain Regard“ bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes. Der Regisseur wird bei der Vorführung anwesend sein.

**OURA EL JBEL** (Behind the Mountains, Tunesien/Belgien/F/I/Saudi-Arabien/Katar 2023 | 14.11.) Nach einem Gewaltausbruch in seinem Büro landet der junge Familienvater Rafik für vier Jahre im Gefängnis. Nach seiner Entlassung will er mit seinem kleinen Sohn Yassine in die Berge fahren, um ihm zu zeigen, dass er fliegen kann. Als seine Frau sich weigert, entführt er Yassine kurzerhand. Auf der Flucht kommen sich Vater



und Sohn näher und landen schließlich, begleitet von einem Schafhirten, in einem abgelegenen bürgerlichen Landhaus ... Mohamed Ben Attias' übernatürliches Drama, das bei den diesjährigen Internationalen Filmfestspielen von Venedig für Furore sorgte, ist eine Feier des Glaubens an die Fähigkeit der menschlichen Seele, die Grenzen gesellschaftlicher Realitäten auszuloten und zu überwinden.

**AS NOITES AINDA CHEIRAM A PÓLVORA** (The Nights Still Smell of Gunpowder, Mosambik/D/F/Portugal/NL/Norwegen 2024 | 15.11.) In dem poetischen Filmessay kehrt der mosambikanische Filmemacher Inadelso Cossa nach vielen Jahren in das Dorf seiner Kindheit zurück, um die Erinnerungen an den Bürgerkrieg, der Mosambik von 1977 bis 1992 verwüstete, wieder aufleben zu lassen. Er begegnet seiner Großmutter Maria, die inzwischen an ersten Anzeichen von Alzheimer leidet: Zwischen Wahrheit und Fiktion, Erinnerung und Vergessen ist **AS NOITES AINDA CHEIRAM A PÓLVORA** ein Zeugnis für die Widerstandskraft des menschlichen Gedächtnisses. Cossa nutzt die Mittel des Kinos, um verlorene Fragmente der Geschichte zurückzuerobieren und den Geistern zu begegnen, die in der

Dunkelheit des gesellschaftlichen Schweigens weiterleben. Der Film feierte seine internationale Premiere im diesjährigen Berlinale Forum. Der deutsche Koproduzent des Films, Thomas Kaske, wird bei der Vorführung anwesend sein. Im Programm **AFRIKAMERA SHORTS - BELIEVE** (Senegal u.a. 2022-2024 | 15.11.) stehen kurze und mittellange Filme im Mittelpunkt, die sich mit Phänomenen der Spiritualität und des Übernatürlichen auseinandersetzen, darunter **KATOPPE** (Tansania 2023) von Walt Mzengi Corey. Das fesselnde Fantasy-Drama erzählt die Geschichte eines kleinen Mädchens, das zu Beginn der Trockenzeit geboren wird und sich mit einem mysteriösen Regenvogel auf eine gefährliche Reise begibt, um die verheerende Dürre zu beenden, die ihre Gemeinde heimsucht.

Die Geschichte der Beta Israel oder Falascha, einer ethnisch-religiösen Gruppe, deren Mitglieder ursprünglich aus Äthiopien stammen und die seit Ende der 1970er Jahre mehrheitlich nach Israel emigriert sind bzw. emigrieren mussten, ist hierzulande weitgehend unbekannt. Im Gegensatz zu anderen Geschichten der jüdischen Diaspora auf dem afrikanischen Kontinent ist die der Falascha filmisch gut repräsentiert. Das



FIG TREE  
(Aalam-Warqe Davidian, ETH/F/D/IL 2018)

DEMBA  
(Mamadou Dia, SN/D/Q 2024)

Sonderprogramm **BLACK JEWS – BETA ISRAEL** setzt sich am Beispiel der äthiopischen Juden mit der komplexen Geschichte des Judentums in Afrika und seinen Bezügen zum heutigen Israel auseinander. Das Programm umfasst Spiel- und Dokumentarfilme zum Thema sowie eine Podiumsdiskussion. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Schwerpunkts ist frei.

In **FIG TREE** (Äthiopien/F/D/Israel 2018 | 16.11.) von Aalam-Warqe Davidian erlebt die 14-jährige Mina die besten und die schlimmsten Seiten des Lebens zugleich: In ihrer Heimat Äthiopien tobt der Bürgerkrieg, doch im Christen Eli findet sie ihre erste große Liebe. Dann beschließt ihre jüdische Familie, nach Israel auszuwandern. Davor läuft der Kurzfilm **OASIS** (Bazi Gete, Israel 2024 | 16.11.). An ihrem 34. Geburtstag verbringt die einsame Äthiopierin Ronit die Nacht mit einem Fremden, einem jüngeren, verletzten Lastwagenfahrer, der wie sie die Last der Einsamkeit trägt. Die anschließende Podiumsdiskussion zum Thema **BLACK JEWS – FILMMAKING IN A COMPLEX MULTICULTURAL SOCIETY** (16.11.) fragt nach dem Potential des äthiopisch-jüdischen Kinos, Gräben zu überwinden und die Komplexität und Vielschichtigkeit der israelischen Ge-

sellschaft nach innen und außen kritisch zu verhandeln und gleichzeitig antisemitischen Klischees entgegenzuwirken. Neben den beiden Regisseur\*innen Aalam-Warqe Davidian und Bazi Gete ist die israelische Produzentin Naomi Levari zu Gast. Moderation: Igal Avidan.

**BLACK JEWS – BETA ISRAEL** schließt am Festivalsonntag mit einem weiteren Film von Aalam-Warqe Davidian. Der Dokumentarfilm **WITH NO LAND** (Israel 2021 | 17.11.) enthüllt anhand von Augenzeugenberichten und einzigartigem Archivmaterial die bislang unbekanntten Hintergründe der „Operation Salomon“, die vor über 30 Jahren 15.000 Juden aus Äthiopien nach Israel brachte. Sie erzählt von den lebensgefährlichen Aktionen der jüdisch-äthiopischen Aktivisten in Äthiopien, Israel und Nordamerika im Vorfeld und verfolgt die Operation 2021, mit der die verbliebenen Beta Israel evakuiert werden sollten. Die Regisseurin wird bei der Vorführung anwesend sein. Davor läuft der Kurzfilm **WHAT HAS CHANGED** von Salomon Chekol (Israel 2021 | 17.11.) Der Soldat Shai, ein äthiopischer Jude, hat für Pessach Urlaub bekommen. Die Armee hat ihm Essenskonserven geschenkt, damit seine Familie sich die traditionellen Speisen leisten



kann. Als er zufällig entdeckt, dass sein Vater zu Hause eine größere Summe Geld versteckt hat, kommt es zum Eklat.

**DEMBA** (Senegal/D/Katar 2024 | 16.11.) Im Mittelpunkt von Mamadou Dias zweitem Spielfilm steht ein einsamer Witwer, der mit dem Verlust seiner Frau Awa zu kämpfen hat. Nachdem er nach 30 Jahren im Rathaus einer Kleinstadt in den vorzeitigen Ruhestand versetzt wurde, gerät Demba in eine psychische Krise. Während sein ruheloser erwachsener Sohn Bajjo nicht so recht weiß, was er mit seinem schwierigen Vater anfangen soll, geistert die verstorbene Awa durch das Haus, das Demba mit seinem Sohn teilt – auch wenn sie zunächst nur für den zunehmend verzweifelten Demba sichtbar ist. Wird es Demba gelingen, seine Trauer zu bewältigen, ohne sich selbst zu verlieren? Mamadou Dias sehr persönlicher Film über psychische Gesundheit, gesellschaftlichen Wandel und Zusammenhalt, Trauer und Verlust ist zugleich ein Porträt der Kleinstadt Matam am Ufer des Senegalflusses, der Heimatstadt des Regisseurs. **DEMBA** feierte seine internationale Premiere in der Sektion Encounters der diesjährigen Berlinale.

**YOU'RE MY FAVOURITE PLACE** (Südafrika 2022 | 19.11.) Das Festival schließt mit dem fünften Spielfilm des südafrikanischen Regisseurs Jahmil X.T. Qubeka. Im Mittelpunkt steht ein junges Mädchen aus dem rauesten Viertel East Londons, dessen Leben seit dem Tod ihrer Schwester Anathi nicht mehr dasselbe ist. Am letzten Tag ihrer Schulzeit begibt sie sich mit drei Freunden auf einen Roadtrip, der ihr Leben verändern wird: Sie stehlen ein Taxi und fahren zum abgelegenen Wahrzeichen „Hole in the Wall“ an der Wild Coast, wo man der Xhosa-Legende nach mit den Toten sprechen kann ... (fw)

■ **AFRIKAMERA2024:** BELIEVE presents current African films that grapple with questions of faith, spirituality and self-empowerment.

TU MÉRITES UN AMOUR  
(You Deserve a Lover, Hafsia Herzi, F 2019)

LA PRISONNIÈRE DE BORDEAUX  
(Visiting Hours, Patricia Mazuy, F 2024)

## Im Fokus: Hafsia Herzi

**H**afsia Herzi (\*1987) ist im französischen Kino eine feste Größe. Seit sie vor fast 20 Jahren als Laiendarstellerin Aufsehen erregte, hat sie als Schauspielerin und ab 2019 auch als Regisseurin eine bemerkenswerte Karriere gemacht. Hafsia Herzi entstammt einer algerisch-tunesischen Familie und ist in Marseille aufgewachsen. Mit einem Schlag bekannt wurde sie 2007 mit ihrer Rolle in dem Film **LA GRAINE ET LE MULET** (Couscous mit Fisch), für die sie von Regisseur Abdellatif Kechiche auf der Straße gecastet und mehrfach als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde. Nach diesem Erfolg zog sie nach Paris, absolvierte eine Ausbildung zur Schauspielerin und ist seitdem auf der Leinwand mit ihren intensiven, konzentrierten Darbietungen und ihrem lakonischen Lächeln sehr präsent. Auch hinter der Kamera konnte sie reüssieren – ihre beiden Kinofilme feierten beim Festival in Cannes Premiere. Wir freuen uns, im Rahmen der Französischen Filmwoche eine Auswahl von vier Filmen mit Hafsia Herzi als Schauspielerin sowie ihre drei Regie-Arbeiten (zwei fürs Kino, eine fürs Fernsehen) präsentieren zu können.

**TU MÉRITES UN AMOUR** (You Deserve a Lover, Hafsia Herzi, F 2019 | 22.11.) Lila (Hafsia Herzi)

leidet unter der Trennung von ihrem Freund Rémi. Obwohl er sie betrügt und ständig belügt, kommt sie nicht von ihm los. Sie stellt ihm nach, stellt ihn zur Rede und versucht sogar, ihn durch ein Ritual zu beeinflussen. Der Liebeskummer hat sie fest im Griff. Von Bolivien aus, wohin er aufgebrochen ist, um sich selbst zu finden, lässt Rémi sie wissen, dass ihre Beziehung noch nicht vorbei ist. In diesem emotionalen Wirrwarr versucht Lila, den Rat ihrer Freund\*innen zu befolgen und sich neu zu verlieben. Sie macht verschiedene Männerbekanntschaften, bleibt aber doch umhüllt von einer großen Melancholie. Ein junger Fotograf, der sie in roten Bettlaken drapiert ablichtet, schenkt ihr ein berührendes Gedicht von Frida Kahlo: „Du verdienst eine Liebe ...“. Das mit Handkamera nah an den Gesichtern der Figuren gefilmte Regiedebüt von Hafsia Herzi, die auch das Drehbuch geschrieben und die Hauptrolle übernommen hat, ist trotz Gefühlschaos von einer wunderbaren Nonchalance geprägt.

**LA PRISONNIÈRE DE BORDEAUX** (Visiting Hours, Patricia Mazuy, F 2024 | 23.11.) Alma (Isabelle Huppert) lebt alleine in einer bürgerlichen Stadt-Villa, ausgestattet mit teuren Gemälden



und einer Hausangestellten. Mina (Hafsia Herzi) hat arabische Wurzeln und schuffet in einer Vorort-Reinigung, um sich und ihre zwei Kinder zu ernähren. Die beiden Frauen haben nichts gemeinsam – außer dem Umstand, dass ihre Männer im gleichen Gefängnis inhaftiert sind und sie ihr Leben um deren Abwesenheit herum organisieren. Nach ihrer ersten Begegnung eignet sich Alma energisch Minas Gesellschaft an: Sie nimmt sie in ihrem großen Haus auf, das näher am Gefängnis liegt, beschafft ihr einen neuen Job und meldet die Kinder erfolgreich in der Schule des Viertels an. Die soziale Kluft zwischen den Frauen macht dieses Arrangement latent instabil, ob es sich dabei um eine veritable Freundschaft oder um einen für beide nützlichen Pakt handelt, hält der Film bewusst in der Schwebe – dass sie lügen können, beweisen alle beide.

**BONNE MÈRE** (Good Mother, Hafsia Herzi, F 2021 | 23.11.) Die verwitwete Nora (Halima Benhamed) ist Rückgrat und Seele einer großen Familie. Im Morgengrauen durchquert sie die halbe Stadt, um zum Flughafen zu gelangen, wo sie als Reinigungskraft arbeitet. Danach ist sie als Pflegerin und Haushaltshilfe bei einer alten

Dame tätig. Zu Hause schließlich halten sie ihre Kinder und Enkel auf Trab: Ein Sohn neigt zum Müßiggang, die Tochter versucht sich in der Escort-Branche. Ihren Ältesten, der im Knast sitzt, besucht sie häufig und tut alles, um ihm beizustehen. Wegen der teuren Rechnungen seiner Anwältin verkauft sie ihren Schmuck und verzichtet auf ein mühsam erspartes neues Gebiss. Nora ist erschöpft – aber sie gibt nicht auf. Mit liebevollem Blick zeichnet Hafsia Herzi in ihrem zweiten Film das Porträt einer zeitgenössischen Mater Dolorosa. Mit Laiendarsteller\*innen in jener Banlieue im Norden Marseilles gedreht, in der sie selbst aufwuchs, und von ihrer eigenen Mutter inspiriert, erzählt sie undramatisch und mit lebhafter Handkamera von familiärem Miteinander und sozialen Fragen, ohne je in Miserabilismus zu verfallen.

**LE RAVISSEMENT** (The Rapture, Iris Kaltenbäck, F 2023 | 24.11.) Nachdem sie ihren Freund wegen eines Seitensprungs vor die Tür gesetzt hat, macht Lydia (Hafsia Herzi) so weiter, als wäre nichts geschehen: Ihre Arbeit als Hebamme erledigt sie engagiert und gewissenhaft wie immer. Sie zeigt ihre Erschütterung nicht. Dass der Busfahrer Milos, mit dem sie eine Nacht ver-



bringt, danach nichts mehr von ihr wissen will, und ihre beste Freundin Salomé, die einzige Stütze in ihrem Leben, Mutter wird, wirft sie dann innerlich jedoch erst recht aus der Bahn. Die Sehnsucht nach einem anderen Leben führt dazu, dass sie viel Zeit mit dem Baby verbringt und sich dabei immer weiter in ein Netz aus folgenreichen Lügen verstrickt. Die subtile Charakterstudie – zugleich eine Befragung von Mutterschaft und Familie – verzichtet auf Urteile und zweifelsfreie Analyse. Aus dem Off rekonstruiert die Stimme von Milos als Erzähler im Rückblick ihre Geschichte. Seine Perspektive ist eine mögliche, doch das Rätsel um Lydia löst sich nicht wirklich auf.

**LAGRAINE ET LE MULET** (Couscous mit Fisch, Abdellatif Kechiche, F 2007 | 25.11.) Der hagere, ausgezehnte Werftarbeiter Slimane Beiji (Habib Boufares) wird nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit im Hafen von Sète entlassen. Von seiner Frau geschieden, lebt er bei seiner Lebensgefährtin und deren Tochter in einem kleinen Hotel, hat aber dennoch viel Kontakt zu seiner großen Familie. Einer seiner Söhne rät ihm, sich mit der Abfindung in seiner tunesischen Heimat zur Ruhe zu setzen. Doch Slimane will einen lang

gehegten Traum verwirklichen und ein altes Schiff zu einem Restaurant mit arabischer Küche umbauen. Im Wechsel von Auslassungen und langen Szenen in Echtzeit – einem Couscous-Essen mit ausufernden Dialogkaskaden zu Beginn und einem nicht enden wollenden Bauchtanz am Ende – entsteht eine ungewöhnliche Erzählung, deren energetisches Zentrum die von Hafsia Herzi gespielte Stieftochter Rym ist. Sie redet viel und schnell, treibt Slimane voran, und sie ist es am Ende, die mit äußerster körperlicher Anstrengung versucht, sein Restaurantprojekt zu retten.

**LE ROI DE L'ÉVASION** (Der Ausreißer, Alain Guiraudie, F 2009 | 26.11.) Armand, ein schwuler Traktorverkäufer in der südfranzösischen Provinz unweit von Toulouse, stellt in der örtlichen Cruising-Zone überdrüssig fest, dass er nicht mehr jeden ficken will. Als er eines Abends die 16-jährige Curly (Hafsia Herzi) vor einer Gruppe aufdringlicher Jugendlicher rettet, ist es um die beiden geschehen: Curly verliebt sich über beide Ohren in den korpulenten Mittvierziger und der sich wider Erwarten auch in das Schulmädchen. Ihr Umfeld – wo die meisten Männer latent homosexuell sind – reagiert mit Unverständnis.



## BONNE MÈRE

(Good Mother, Hafsia Herzi, F 2021)

## LE RAVISSEMENT

(The Rapture, Iris Kaltenbäck, F 2023)

## LA GRAINE ET LE MULET

(Couscous mit Fisch, Abdellatif Kechiche, F 2007)

Das seltsame Paar ergreift die Flucht, vor ihrem Vater, der Polizei und den Konventionen. Ein elektronisches Armband mit Ortungsfunktion und eine wundersame Wurzel mit berausender Wirkung sind weitere Elemente dieser promiskuen Beziehungskomödie, die auf die Gesetze der Wahrscheinlichkeit pfeift. Zuletzt landet Armand mit einer ganzen Gruppe von Männern (darunter sein Chef und der Polizist) im Bett.

**LACOUR** (Mädchen gegen Jungs, Hafsia Herzi, F 2021 | 27.11.) Ein Schulhof kann zum Schlachtfeld werden. Anya, die nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt zum ersten Mal eine öffentliche Schule besucht, will nicht hinnehmen, dass die Jungs fast den gesamten Hof als Fußballplatz okkupieren und dominieren. Um das zu ändern, schmiedet sie mit ihren Verbündeten einen Plan, doch die Fronten zwischen den Kindern verhärten sich und die Machtkämpfe schaukeln sich immer weiter hoch. Die Direktorin (Clotilde Courau) muss selbst bei einem Elternabend schlichtend eingreifen, die Lehrer kommen immer zu spät und ein Betreuer redet pausenlos von Serena Williams. Bei einer Klassenfahrt kommt es schließlich zur Eskalation. Zwischen Komik und Ernst, allegorisch und rea-

listisch zugleich zeichnet Hafsia Herzi in diesem Fernsehfilm den Mikrokosmos Schule als konfliktreiches, vom Gruppendruck bestimmtes soziales Feld. Ein schönes Extra ist der Auftritt der französischen Singer-Songwriterin Laura Cahen als Musiklehrerin. (bik)

■ Hafsia Herzi (\*1987) has made a remarkable career for herself in French cinema, starting as an actress before branching out into directing in 2019. As part of the Französische Filmwoche, Arsenal is presenting a selection of four films featuring Hafsia Herzi together with her three works to date as a director. ■

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Institut français.

NEWS FROM HOME  
(Chantal Akerman, F/B/BRD 1976)

BADLANDS  
(Terrence Malick, USA 1973)

## Magical History Tour – Stimmen aus dem Off

**V**oiceover im Film: Kaum ein Verfahren scheint mit größerer Skepsis betrachtet und wahrgenommen zu werden. Man denkt unweigerlich an Filme mit der berühmten „Voice of God“, mit bevormundenden Kommentaren, unnötigen Erklärungen und didaktischer Grundhaltung. Die letzte Magical History Tour am Potsdamer Platz versucht sich an einer zumindest partiellen Rehabilitation dieser narrativen Strategie und präsentiert eine Reihe von Spiel- und Dokumentarfilmen sowie experimentelle Arbeiten, die das Voiceover als distinktes künstlerisches, narratives und nicht zuletzt irritierendes Element verstehen und einsetzen.

**NEWS FROM HOME** (Chantal Akerman, F/B/BRD 1976 | 1. & 9.11.) Straßenzüge, Ladenfronten, U-Bahnen, Nachtaufnahmen. Bewegten Stillleben gleich sind die stimmungsvollen New Yorker Stadtlandschaften, die Chantal Akerman Mitte der 70er Jahre in langen, präzise kadrierten Einstellungen zusammenfügt. Autos rauschen vorbei, Züge rattern, es wird gehupt, im Hintergrund sind Stimmen zu hören. Zuweilen kaum vernehmbar bahnt sich eine Stimme aus dem Off den Weg durch die urbane Geräuschkulisse: „Meine liebe kleine Tochter, gerade habe ich Deinen Brief er-

halten ...“ Es ist Chantal Akerman selbst, die eine Reihe von Briefen ihrer Mutter vorliest, die sich mal neugierig, mal sehnsuchtsvoll, mal fordernd Nachrichten von ihrer Tochter in Amerika erbittet und gleichzeitig Neuigkeiten aus dem Brüsseler Zuhause sendet. Die intimen Zeilen kollidieren nicht nur akustisch mit der einsam-schroffen Großstadtwelt. Zunehmend ergreifend ist **NEWS FROM HOME** eine Reflexion über Nähe und Distanz, Erwartung und Entfremdung.

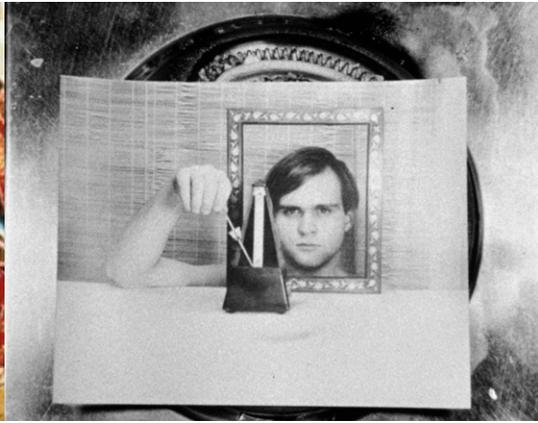
**JULES ET JIM** (François Truffaut, F 1962 | 2. & 10.11.) Unterlegt von Georges Delerues wirbelnder Anfangsmusik prescht eine männliche Erzählerstimme durch die ersten Minuten des Films. Es gibt viel vorzuschicken: die kurze Charakterisierung der Protagonisten Jules (Oskar Werner) und Jim (Henri Serre), ihre ersten Begegnungen, ihre besondere Freundschaft, die im Verlauf des Films um die von beiden geliebte Catherine (Jeanne Moreau) erweitert wird. Zwischen Dramatisierung und Abstandnehmen meldet sich die Stimme aus dem Off immer wieder zu Wort. Das Voiceover tritt einen narrativen Schritt zurück aus dem Wirbelwind einer amour fou à trois, die unbeschwert beginnt und zunehmend erschüttert wird, nicht zuletzt



vom Ersten Weltkrieg. Ein Zeichen der formalen Freiheit des Films, die letztlich die Freiheit seiner Charaktere spiegelt.

**BADLANDS** (Terrence Malick, USA 1973 | 3. & 8.11.) Der Film beginnt und endet mit Holly (Sissy Spacek). Gleichermäßen beiläufig-cool wie verträumt beschreibt und kommentiert sie die Ereignisse und Stationen aus dem Off, die sie zusammen mit ihrem Freund Kit (Martin Sheen) zur Flucht aus einer Kleinstadt in South Dakota in die Badlands von Montana zwingen. Ihre Tonlage bleibt ruhig, obwohl sich die Umstände ihres Parcours' zusehends verschärfen, sich die Polizei an ihre Fersen heftet – der Film beruht auf einer berühmten Mordserie Ende der 50er Jahre – und sie in der Weite der amerikanischen Landschaft nicht nur die Orientierung, sondern auch sich selbst verlieren. In späteren Filmen griff Malick einige Themen seines Debüts auf, so das Nebeneinander von menschlicher Gewalt und landschaftlicher Schönheit sowie den schmalen Grat zwischen (amerikanischem) Traum und Albtraum. Auch das Stilmittel des Voiceovers gehörte fortan zu seinem narrativen Instrumentarium. **BLUE** (Derek Jarman, UK 1993 | 22.11.) „Wer den Film sieht“, sagte Jarman 1993, „erkennt, dass

Rot und Gelb nicht funktionieren würden. Gelb ist die Farbe der Krankheit. Und Rot ist zu aufwühlend und schwierig. Blau trägt Hoffnung in sich, immer. Es wird nie zu rührselig.“ Folglich beherrscht ein monochromer Blue Screen die 74 Minuten des Films. Nachdrücklich zeigt Jarman in seiner Auseinandersetzung mit dem Tod, dass sich die Existenz seiner HIV-Infektion nicht im Bild beweisen muss. Der Fokus liegt entsprechend auf der Tonspur bzw. auf den Voiceover-Stimmen von Derek Jarman, John Quentin, Nigel Terry und Tilda Swinton, auf den Geschichten, Gedichten und Dialogen aus Jarmans Leben nach Auftreten der Krankheitssymptome. **BLUE** ist ein Vermächtnis und enthält die letzten Worte eines großen Bildererzählers, der seine Sehkraft verloren hat – Jarmans persönlichster Film. **YAMANAKA TOKIWA** (Into the Picture Scroll – The Tale of Yamanaka Tokiwa, Haneda Sumiko, Japan 2004 | 23.11.) Dem Filmerzähler – offscreen, aber inhouse – kam in der Anfangsphase des Kinos eine wichtige Rolle zu: Er las Zwischentitel vor, fasste das Geschehen zusammen, kommentierte die Handlung. Während diese Art der verbalen Stummfilmbegleitung vielerorts bald ausstarb, blieben die Live-Erläuterungen u.a. in



asiatischen und afrikanischen Ländern ein wichtiger Bestandteil der Filmerfahrung. Heutzutage wird diese Tradition von Künstler\*innen aufgegriffen und variiert – wie erst kürzlich im Rahmen von Archival Assembly #3 zu sehen und hören war. **YAMANAKA TOKIWA** nimmt Bezug auf die spezifisch japanische Form des Filmerkärrers. Der Film übersetzt zwölf 400 Jahre alte Schriftrollen in eine filmische Form: „Animiert“ wird die Puppentheatergeschichte von Lady Tokiwa, die auf dem Weg zu ihrem Samurai-Sohn in Yamanaka von Banditen ermordet wird. Wesentliches Element dieses künstlerischen Transfers ist das die Bilderwelt quasi bewegende Balladenrezitativ mit Shamisen-Begleitung. Laut Werner Herzog begann sein Interesse an selbstgeschriebenen und gesprochenen Kommentaren, die mittlerweile zu seinen Markenzeichen gehören, mit seinen beiden mittellangen Dokumentarfilmen **DIE GROSSE EKSTASE DES BILDSCHNITZERS STEINER** (Werner Herzog, BRD 1974) und **LA SOUFRIÈRE – WARTEN AUF EINE UNAUSWEICHLICHE KATASTROPHE** (Werner Herzog, BRD 1977 | beide 24.11.) In seinem Porträt des Schweizer Skifliegers Walter Steiner tritt Herzog als eine Art Sportreporter noch

selbst vor die Kamera, um seine Begeisterung für den Extremsportler zu formulieren: „der größte Skiflieger, den es für mich jemals gegeben hat“. (WH) Wie eng indes Faszination und Risiko beieinanderliegen, zeigen Steiners Flüge und Stürze an der jugoslawischen Skiflugschanze Planica. In äußerster Gefahr gibt sich Herzog in **LA SOUFRIÈRE** höchstselbst, das jedenfalls vermittelt sein „Bericht“, wie es auf einer der ersten Texttafeln heißt, vom bevorstehenden Ausbruch eines Vulkans auf der französischen Karibikinsel Guadeloupe. Gespenstische Bilder einer evakuierten Stadt, menschenleerer Straßen, waldiger Bergrücken, aus Felsspalten aufsteigender Dämpfe und dichter Nebel treffen auf Herzogs nunmehr ausschließlich aus dem Off gesprochenes Voiceover: eine verbale Annäherung an wahrhaftige und immaterielle Kraterländer – und zurück. **(NOSTALGHIA)** (Hollis Frampton, USA 1971 | 29.11.) zeigt eine Reihe von Fotografien, aufgenommen von Frampton selbst, die nacheinander auf einer Heizplatte verbrennen. Die Kamera dokumentiert den Prozess der Verwandlung in Rauch und Asche. Eine trocken-ironische Stimme aus dem Off beschreibt den Inhalt der Bilder,



YAMANAKA TOKIWA

(Into the Picture Scroll – The Tale of Yamanaka Tokiwa, Haneda Sumiko, Japan 2004)

(nostalgia)

(Hollis Frampton, USA 1971)

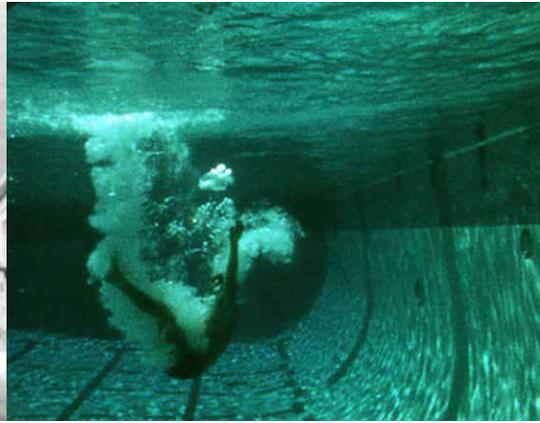
KADDU BEYKAT

(Nachrichten aus dem Dorf, Safi Faye, Senegal 1965)

wann sie aufgenommen wurden und welche Erinnerungen mit ihnen verbunden sind. Ein autobiografischer Film, der mit der friktiven Beziehung zwischen Ton und Bild spielt. **THE DIRECTOR AND HIS ACTOR LOOK AT FOOTAGE SHOWING PREPARATIONS FOR AN UNMADE FILM** (Morgan Fisher, USA 1968 | 29.11.) Der lange Filmtitel versucht sich an der Beschreibung des Films und lässt doch ein für diesen Kontext wichtiges Element aus: „Die erste Einstellung ist lippensynchron, der Rest ist aus dem Off gesprochen und gibt die Bemerkungen der beiden Leute wieder, die den Film betrachten. Nichts Weltbewegendes wird gesagt: Das meiste ist Wiedererkennen und Erinnerung – der Ton, in dem gesprochen wird, ist wichtig; die einzelnen Worte sind es nicht.“ (Morgan Fisher)

**KADDU BEYKAT** (Nachrichten aus dem Dorf, Safi Faye, Senegal 1965 | 30.11.) „Dies ist mein Dorf. Meine Eltern sind Bauern und betreiben Viehzucht. Sie [die Zuschauer\*innen] werden einen Moment bei uns zu Hause verbringen.“ Mit knappen Worten aus dem Off eröffnet Safi Faye ihr in ihrem Heimatdorf mit Laiendarsteller\*innen gedrehtes dokufiktionales Debüt um den jungen Landarbeiter Ngor, der den Brautpreis für seine

geliebte Columba nicht zahlen kann und versucht, in Dakar ein Auskommen zu finden. Immer wieder erklärt und kommentiert sie die Aufnahmen des Dorfes, die beschwerliche Landarbeit, die Strukturen und Bräuche der Dorfgemeinschaft. Sie schildert die wirtschaftliche Krise aufgrund der Dürre und des aus der Kolonialzeit stammenden Systems der Monokultur, zeigt die neue Schwarze Mittelschicht in Dakar, die die Landbevölkerung schlecht behandelt und die Rechte der Arbeiter\*innen nicht respektiert. Der lange Zeit im Senegal verbotene Film endet mit Ngors Rückkehr in sein Heimatdorf, einem Befreiungsschlag der Bauern – und dem einsetzen des Regen. (mg) ■ The voiceover in film: hardly a device is viewed and questioned with greater skepticism. One can't help but think of films that draw on the infamous "voice of God", with its patronizing comments, unnecessary explanations and didactic stance. The final Magical History Tour at Potsdamer Platz attempts to carry out at least a partial rehabilitation of this strategy and presents a series of fiction films, documentaries and experimental works that grasp and make use of the voiceover as a distinct artistic, narrative and frequently disconcerting element.



### Territories of Paranational Cinema

Abderrahmane lebt seit sechs Monaten in den italienischen Alpen in einem zum Aufnahmezentrum für Asylbewerber\*innen umgebauten Hotel. Im Zimmer gegenüber wohnt Laly. Noch kennt dieser sein Schicksal nicht, aber bald erklingt ein schriller Schrei von den hohen Bergen der italienisch-französischen Grenze: Ein Klageglied durchquert die verschobenen Territorien der Migration, die den Süden vom Norden, den Himmel von der Erde trennen. Im Hintergrund dieser menschlichen Geschichte des Auges entfaltet sich die Tragödie von Pangaea oder der Trennung der Erde. **GEOLOGY OF SEPARATION** (Yosr Gasmi, Mauro Mazzocchi, TUN/I/F 2023) läuft im Rahmen der study days „Territories of Paranational Cinema“, einer Kooperation der Kulturwissenschaftlichen Filmforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem SNF-geförderten Forschungsprojekt „Paranational Cinema – Legacies and Practices“ am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich, organisiert von Brigitta Kuster (HU) und Philip Widmann (UZH) und unterstützt durch eine Partnerschaftsförderung der Humboldt-Universität zu Berlin. (6.11.)

### Condition Report #10: Filme von Will Hindle

Der Film als Material unterliegt einem ständigen Wandel. In Archiven wird diese Veränderung durch Zustandsberichte dokumentiert, die während der Prüfung von Kopien erstellt werden. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González seine persönlichen Entdeckungsmomente während seiner Arbeit im Arsenal-Archiv. In seinem Buch „Expanded Cinema“ beschrieb Gene Youngblood die Arbeiten von Will Hindle als herausragende Beispiele für ein „synästhetisches Kino“. Ein Kino, das keine Geschichten im herkömmlichen Sinne erzählt, sondern darauf abzielt, eine erweiterte Wahrnehmung zu ermöglichen, ein, wie Gene Youngblood es nennt, „ozeanisches Bewusstsein“. Vor seinem Tod im Jahr 1987 drehte Hindle zehn 16-mm-Filme, die durch komplexe, von ihm selbst entwickelte optische Techniken bestechen und eine Reise vom Persönlichen ins Zeitlose nachzeichnen. Gezeigt werden **BILLABONG** (1968), **WATERSMITH** (1969), **LATER THAT SAME NIGHT** (1971) und **SAINT FLOURNOY LOBOS-LOGOS AND THE EASTERN EUROPE FETUS TAXING JAPAN BRIDES IN WEST COAST PLACES SUCKING ALABAMA AIR** (1970). (jg) (4.11., Einführung und Diskussion: Juan González)



### Gedenkveranstaltung

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden deutschlandweit mehr als 20.000 Juden und Jüdinnen verhaftet und in Konzentrationslager deportiert, tausende jüdische Geschäfte wurden geplündert und Synagogen zerstört. Erwin Leiser war damals 15 und erlebte die sogenannte „Reichskristallnacht“ und ihre Folgen in Berlin mit, bevor er Anfang 1939 nach Schweden flüchten konnte. In seinem Film **DIE FEUERPROBE – NOVEMBERPOGROM 1938** (BRD 1988) verbindet er seltene historische Aufnahmen des Pogroms mit Schilderungen von Zeitzeug\*innen und schafft einen eindringlichen Dokumentarfilm, der diese frühe Eskalation der antisemitischen Gewalt nicht nur beschreibt, sondern auch die Bedeutung der Pogromnacht als Wendepunkt der Judenverfolgung herausstellt. Premiere der digitalen Restaurierung, die durch das Förderprogramm Filmerbe, finanziert durch die BKM, die Länder und die FFA, ermöglicht wurde. (gk) (10.11.)

### GEOLOGY OF SEPARATION

(Yosr Gasmî, Mauro Mazzocchi, TUN/I/F 2023)

### WATERSMITH

(Will Hindle, USA 1969)

### DIE FEUERPROBE – NOVEMBERPOGROM 1938

(Erwin Leiser, BRD 1988)

### Die DEFA-Stiftung präsentiert:

### Babelsberger Filmhochschule 1954–2024.

### Eine Geschichte in sieben Filmen

Die Filmhochschule in Babelsberg ist seit 1954 Ausbildungsstätte für Filmschaffende und Produktionsort studentischer Filme. Das Programm führt mit sieben Kurzfilmen durch die Jahrzehnte. Das Thema Kinder und Jugendliche, die Frage nach ihren Lebensbedingungen unter den jeweiligen politischen Bedingungen, nach ihrer Kreativität und Unangepasstheit, verbindet die Filme. Zu sehen sind **NOTWENDIGE LEHRJAHRE** (Jürgen Böttcher, DDR 1960), **DER BRIEF** (Ivanka Grybcheva, DDR 1967), **DIE KOLLWITZ UND IHRE KINDER** (Christa Mühl, DDR 1971), **VERSTECKEN** (Helke Misselwitz, DDR 1979), **HOPFAUSE** (Andreas Dresen, DDR 1987), **AMAZONA** (Sabine Michel, D 1997) und **KIDS** (Sabine Ehrle, D 2019). (ib) Der Filmabend findet aus Anlass des 70. Jubiläums und in Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF statt. (11.11., anschließend Publikumsgespräch mit Ilka Brombach (Filmuniversität) und den anwesenden Regisseur\*innen)



3 NICHTEN UND 1 NEFFE  
(Ute Aurand, D 1997)

BESUCH IM BUBENLAND  
(Katrin Schlösser, Österreich 2024)

E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL  
(Steven Spielberg, USA 1982)

### Großes Kino, kleines Kino #72: Neu kombiniert ...

Aus 15 Programmen, die Ute Aurand und Robert Beavers seit 2016 in der Reihe „Großes Kino, kleines Kino“ im Arsenal gezeigt haben, haben sie sechs Filme ausgewählt, die sie mit dem Publikum noch einmal anschauen möchten. In fünf Filmen kommen Kinder vor und in einem ein Löwenbaby. Jeannette Muñoz hat **ENVIO 26 PARA REINHARDT ORTEGO Y FERNANDO SCHULZ** (Chile 2013) in den Anden in Chile gefilmt, Khaled Mzher in Jordanien (**COLOR MAKER**, Jordanien 2017) und Les Blank in den Südstaaten der USA (**THE SUN'S GONNA SHINE**, USA 1968). Lotte Reiniger erzählt in Scherenschnittbildern (**DOKTOR DOOLITTLE UND SEINE TIERE, 3. ABENTEUER: DIE AFFENKRANKHEIT**, D 1928), Bruce Conner lässt mit gefundenen Filmbildern träumen (**TAKE THE 5:10 TO DREAMLAND**, USA 1975) und Ute Aurand hat ihre Nichten und den Neffen übereinander beleuchtet, damit sie alle in ein Bild passen (**3 NICHTEN UND 1 NEFFE**, D 1997). (ua) Für alle ab 8 Jahren (17.11, Moderation: Ute Aurand und Robert Beavers)

### Filmspotting: Gerhard Lamprecht

Thomas, ältester Sohn der angesehenen Kaufmannsfamilie Buddenbrook, erhält den Auftrag, eine Getreideanlieferung für seine Heimatstadt Lübeck abzuwickeln. Sollte er nicht termingerecht liefern, droht eine hohe Konventionalstrafe. Als sein Bruder Christian, mehr Lebe- als Kaufmann, eine Geldüberweisung vergisst, nimmt der geschäftliche und persönliche Niedergang der bürgerlichen Familie seinen Lauf. Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Thomas Mann gedreht, wurde die Handlung von Gerhard Lamprechts **BUDDENBROOKS** (D 1923) in die Gegenwart verlegt und spiegelte so Erfahrungen des Publikums aus den 20er Jahren mit gesellschaftlichen Umbrüchen wider.

Die Weltpremiere der digital restaurierten Fassung mit neu komponierter Musik ist Auftakt zur Gerhard-Lamprecht-Reihe „Losers & Winners“. 50 Jahre nach seinem Tod lädt die Deutsche Kinemathek vom 18. bis zum 24. November mit fünf ausgewählten Filmen in sechs Berliner Kinos zur Neuerkundung seines Werks ein. Mit frischem Blick wird dabei vor allem auf Themen wie Klasse, Milieu, Urbanität und Mobilität geschaut. (dk) (18.11., mit Einführung)



### Berliner Premiere: BESUCH IM BUBENLAND

**D**a ist der Tischler mit dem Elektro-Klapprad, der das Gymnasium abgebrochen hat und über seine „Kuckuckskinder“ spricht. Da ist der Hufschmied, der sich bei 100 % Männlichkeit einordnet. Da ist der alte Bauer Willi, Bürgermeister a.D., der seinen Kühen Namen gibt, und da ist der junge Bürgermeister, der fast Profifußballer geworden wäre und nicht Ich sagen kann. Ein Künstler denkt beim Malen darüber nach, was er versäumt hat, und ein pensionierter Kleinunternehmer muss wegen des Todes seines Sohns das Geschäft selbst weiterführen. Die Männer, mit denen Katrin Schlösser in ihrem Dokumentarfilm **BESUCH IM BUBENLAND** (Österreich 2024) das Gespräch sucht, leben im Südburgenland, einer dünn besiedelten Region im Osten Österreichs. Sie gehören unterschiedlichen Generationen und Milieus an, teilen aber manche Erfahrung: gescheiterte Beziehungen, Schicksalsschläge, die feste Verwurzelung in der Heimat. Die Filmemacherin begegnet ihnen mit Fragen, Neugier, Sympathie und ihrer Handkamera, und bietet ihnen so eine Gelegenheit zur Selbstreflexion. Die meisten nutzen sie. (bik) (20.11., zu Gast: Katrin Schlösser)

### 70 mm: E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL

**A**ußerirdische landen in friedlicher Mission auf der Erde, um den Planeten zu erforschen. Als sie Pflanzenproben in einem Wald bei Los Angeles nehmen, werden sie von FBI-Agenten und NASA-Mitarbeitern überrascht. Beim überstürzten Aufbruch bleibt eines der außerirdischen Wesen zurück und sucht Unterschlupf in der nahegelegenen Vorortsiedlung. Dort wird es von dem zehnjährigen Elliott entdeckt. Zwischen den beiden entwickelt sich eine besondere telepathische Verbindung. „Phone home“ – „nach Hause telefonieren“ – sowie das BMX-Rad, mit dem Elliott und E.T. ihren Verfolgern in den Himmel entschweben – inspiriert vom Besenritt in Vittorio De Sicas *Wunder von Mailand* – sind in die Kinogeschichte eingegangen. Steven Spielberg verarbeitete in seinem ersten Familienfilm über einen einsamen Jungen aus der Vorstadt, der auf der Suche nach einem Spielkameraden ist, eigene Kindheitserinnerungen. **E.T.** (USA 1982) ist ein humanistisches Plädoyer für den unvoreingenommenen Umgang mit dem Fremden und Verständnis für den anderen und wurde zu einem der erfolgreichsten Filme seiner Zeit. (hjf) (13.11.)

1 Fr	17.00	*1	Magical History Tour F/Belgien/BRD 1976	<b>*News from Home</b>	Chantal Akerman		DCP		<b>engl. OF</b>		85 Min.		☞	9.11.		S. 22		
	19.00	*1	Jay Leyda	Eröffnung <b>A Bronx Morning</b>	Jay Leyda	USA 1931		35 mm		<b>stumm</b>		14 Min.						
			<b>Vesnoj</b>	In Spring Mikhail Kaufman	UdSSR 1929			35 mm		<b>stumm</b>		66 Min.						
			☐	Einführung: Tobias Hering, Keynote: Masha Salazkina (Concordia University, Montreal, online in englischer Sprache), Live-Musikbegleitung: Satch Hoyt														
2 Sa	16.00	*1	Magical History Tour Werner, Henri Serre	<b>Jules et Jim</b>	François Truffaut	F 1962		Mit Jeanne Moreau, Oskar	35 mm		<b>franz. OmeU</b>		105 Min.		☞	10.11.		S. 22
	18.00	*1	Jay Leyda	<b>*Aerograd</b>	Alexander Dowschenko	UdSSR 1935		35 mm		<b>russ. OmdU</b>		81 Min.					S. 5	
	20.00	*1	Jay Leyda	<b>Pesn o gerojach (Komsomol)</b>	Song of Heroes (Komsomol)				35 mm		<b>russ. OmeU</b>		50 Min.					
			Joris Ivens	UdSSR 1932														
			☐	<b>China Strikes Back</b> Paul Strand, Leo Hurwitz, Harry Dunham, Irving Lerner														
				USA 1937	Preserved by The Museum of Modern Art				16 mm		<b>engl. OF</b>		37 Min.					
			☐	<b>The People of the Cumberland</b> Sidney Meyers, Jay Leyda														
				USA 1937	Preserved by The Museum of Modern Art				16 mm		<b>engl. OF</b>		18 Min.				S. 5	
			☐	Einführung: Tobias Hering														
3 So	14.00	*1	Magical History Tour Mit Martin Sheen, Sissy Spacek, Warren Oates	<b>Badlands</b>	Terrence Malick	USA 1973		35 mm		<b>engl. OF</b>		90 Min.		☞	8.11.		S. 23	
	16.00	*1	Jay Leyda	<b>*Eisenstein's Mexican Film - Episodes for Study</b>	Jay Leyda, Sergej M. Eisenstein	USA 1957		35 mm		<b>stumm mit engl. ZT</b>		230 Min.						
			☐	Einführungen und Zwischen-Reden von Elena Vogman, Oksana Bulgakowa & Tobias Hering, am Flügel: Eunice Martins, Percussion: Simon Berz														
					Mit Pause												S. 6	
4 Mo	20.00	*1	Condition Report #10	<b>Later That Same Night</b>	Will Hindle	USA 1971		16 mm		<b>engl. OF</b>		10 Min.						
			☐	<b>*Billabong</b> Will Hindle														
				USA 1968						16 mm		<b>engl. OF</b>		9 Min.				
				☐	<b>Saint Flournoy Lobos-Logos and the Eastern Europe Fetus Taxing Japan Brides in West Coast Places</b>													
					USA 1970					16 mm		<b>engl. OF</b>		12 Min.				
			☐	<b>Sucking Alabama Air</b> Will Hindle														
				USA 1969					16 mm		<b>engl. OF</b>		32 Min.				S. 26	
			☐	Einführung und Diskussion: Juan González														
5 Di	18.30	*1	Jay Leyda	<b>Romance sentimentale</b>	Sergej M. Eisenstein, Grigori Aleksandrow	F 1930		16 mm		<b>engl. ZT</b>		20 Min.						
			☐	<b>*Beschin lug</b> Bezhin Meadow														
				UdSSR 1935-37/1968	Sergej M. Eisenstein, Sergej Jutkewitsch, Naum Kleiman			35 mm		<b>russ. OmeU</b>		31 Min.					S. 7	
	20.00	*1	Jay Leyda	Early Griffith 1														
				☐	<b>The Song of the Shirt</b> D.W. Griffith													
					USA 1908					35 mm		<b>stumm</b>		8 Min.				
				☐	Preserved by The Library of Congress													
					USA 1909					16 mm		<b>stumm</b>		12 Min.				
				☐	<b>*The Lonely Villa</b> D.W. Griffith													
					USA 1909					16 mm		<b>stumm</b>		19 Min.				
			☐	<b>*Lines of White in a Sullen Sea</b> D.W. Griffith														
				USA 1909														
			☐	<b>A Corner in Wheat</b> D.W. Griffith														
				USA 1909					35 mm		<b>stumm</b>		14 Min.					
			☐	Preserved by The Library of Congress														
				USA 1910					16 mm		<b>stumm</b>		12 Min.					
			☐	<b>The Usurer</b> D.W. Griffith														
				USA 1911					16 mm		<b>stumm</b>		15 Min.					
			☐	Einführung: Tom Gunning (online, in englischer Sprache), am Flügel: Eunice Martins														
6 Mi	15.00	*1	Territories of Paranational Cinema Tunesien/Italien/Frankreich 2023	<b>Geology of Separation</b>	Yosr Gasmı und Mauro Mazzocchi					DCP		<b>arab./ital./franz. OmeU</b>		153 Min.			S. 26	
			☐	Einführung (in englischer Sprache): Ali Hussein AlAdawy														
	19.00	*1	Jay Leyda	<b>*Histoire du soldat inconnu</b>	Henri Storck	B 1932		16 mm		<b>franz. OmdU</b>		10 Min.						
			☐	<b>Ispanija</b> Spain														
				Esfir Schub	Spanien 1939			35 mm		<b>russ. OmeU</b>		88 Min.					S. 8	
			☐	Zu Gast: Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf)														
7 Do	20.00	*1	Jay Leyda	<b>*Polizeibericht Überfall</b>	Ernö Metzner	D 1928		35 mm				20 Min.						
			☐	<b>*Die Austernprinzessin</b> Ernst Lubitsch														
				D 1919					DCP				57 Min.				S. 8	

\*1 arsenal 1 | \*2 arsenal 2 | OF Originalfassung | DF Deutsche Fassung | OmdU Original mit deutschen Untertiteln | OmeU Original mit engl. Untertiteln | ZT Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

- 8 Fr** **16.00** »1 Magical History Tour **Badlands** Terrence Malick USA 1973 35 mm | **engl. OF** | 90 Min. | S. 23
- 18.00** »1 Jay Leyda **\*Die Fächermalerin** Rudolf Meinert D 1913 35 mm | **stumm** | 39 Min.  
**Hilde Warren und der Tod** Joe May D 1917 DCP | 51 Min.  
 ☐ Zu Gast: Heide Schlüpmann, am Flügel: Eunice Martins S. 9
- 21.00** »1 Jay Leyda **Algol – Tragödie der Macht** Hans Werckmeister D 1920 DCP | 78 Min. | S. 9
- 
- 9 Sa** **16.00** »1 Magical History Tour **\*News from Home** Chantal Akerman F/Belgien/BRD 1976 DCP | **engl. OF** | 85 Min. | S. 22
- 18.00** »1 Jay Leyda Filme aus der Sammlung „Jean Desmet“ im eye Filmmuseum, Amsterdam  
**Concorso di bellezza fra bambini a Torino** Italien 1909 35 mm | **stumm** | 3 Min.  
**Le mystère des roches de Kador** Léonce Perret F 1912 35 mm | **stumm** | 37 Min.  
**Una tragedia al cinematografo** Enrico Guazzoni Italien 1912 35 mm | **stumm** | 9 Min.  
**The Picture Idol** James Young USA 1912 35 mm | **stumm** | 14 Min.  
**Hydraulic Lift Lock at Peterborough, Ontario, Canada** Frank Butcher UK 1911 35 mm | **stumm** | 5 Min.  
**Kasper-Lotte** Emil Albes D 1913 35 mm | **stumm** | 12 Min.  
**Kri Kri domestico** Raymond Frau Italien 1913 35 mm | **stumm** | 5 Min.  
 ☐ Zu Gast: Heide Schlüpmann, am Flügel: Eunice Martins, anschließend Gespräch mit Heide Schlüpmann und Eunice Martins S. 9
- 21.00** »1 Jay Leyda **Early Griffith 2**  
**\*The Girl and Her Trust** D.W. Griffith USA 1912 16 mm | **stumm** | 16 Min.  
**\*The Musketeers of Pig Alley** D.W. Griffith USA 1912 16 mm | **stumm** | 17 Min.  
**The Mothering Heart** D.W. Griffith USA 1913 35 mm | **stumm** | 23 Min.  
**\*The Battle of Elderbush Gulch** D.W. Griffith USA 1913 16 mm | **stumm** | 28 Min.  
 ☐ Einführung Tom Gunning (online, in englischer Sprache), am Flügel: Eunice Martins S. 7
- 
- 10 So** **13.00** »1 Gedenkveranstaltung **\*Die Feuerprobe – Novemberpogrom 1938** Erwin Leiser BRD 1988 Premiere der digitalen Restaurierung DCP | 82 Min. | S. 27
- 15.00** »1 Magical History Tour **Jules et Jim** François Truffaut F 1962 Mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre 35 mm | **franz. OmeU** | 105 Min. | S. 22
- 17.00** »1 Jay Leyda „Hans-Loch-Straße“: Jay Leyda in Ost-Berlin (1964–69)  
**Zwischen Ankunft und Abfahrt** Emile Itolo DDR 1964 Digital file | 8 Min.  
 Ausschnitte aus: **Jahrgang 45** Jürgen Böttcher DDR 1966 Ausschnitte aus: **Mein lieber Robinson** Roland Gräf DDR 1970 Ausschnitte aus Produktionen der Staatlichen Filmdokumentation der DDR und des Deutschen Fernsehfunks/Fernsehen der DDR  
**\*Runaway** Standish Lawder USA 1966 16 mm | **ohne Dialog** | 6 Min.  
 ☐ Zu Gast: Florian Wüst S. 10
- 20.00** »1 Jay Leyda **\*Lied der Ströme** Joris Ivens DDR 1954 DCP | **DF** | 111 Min. S. 10
- 
- 11 Mo** **19.00** »1 DEFA-Stiftung präsentiert  
**Notwendige Lehrjahre** Jürgen Böttcher DDR 1960 Digital file | 25 Min.  
**Der Brief** Ivanka Grybcheva DDR 1967 Digital file | 16 Min.  
**Die Kollwitz und ihre Kinder** Christa Mühl DDR 1971 Digital file | 10 Min.  
**Verstecken** Helke Missetwitz DDR 1979 Digital file | 9 Min.  
**Hofpause** Andreas Dresen DDR 1987 Digital file | 9 Min.  
**Amazona** Sabine Michel D 1997 16 mm | 12 Min.  
**Kids** Sabine Ehrh D 2019 Digital file | 5 Min.  
 ☐ Publikumsgespräch mit anwesenden Filmschaffenden, Moderation: Ilka Brombach (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLFF) S. 27
- 
- 12 Di** **19.30** »1 Afrikamera Eröffnung **The Village Next to Paradise** Mo Harawe Somalia/Österreich/Frankreich/Deutschland 2024 DCP | **OmeU** | 133 Min. S. 14  
 ☐ Zu Gast: Mo Harawe

- 13**<sub>Mi</sub> **20.00** »1 70 mm **E.T. the Extra-Terrestrial** E.T. – Der Außerirdische  
Steven Spielberg USA 1982 70 mm | **engl. OF mit schwed. UT** | 115 Min. | S. 29
- 14**<sub>Do</sub> **20.30** »1 Afrikamera **Behind the Mountains** Mohamed Ben Attia  
Tunesien/Belgien/Frankreich/Saudi-Arabien/Katar 2023 DCP | **OmeU** | 98 Min. | S. 14
- 15**<sub>Fr</sub> **19.00** »1 Afrikamera **The Nights Still Smell of Gunpowder** Inadelso Cossa Mosambik/Deutschland/  
Frankreich/Portugal/Niederlande/Norwegen 2024 DCP | **OmeU** | 93 Min.  
■ Zu Gast: Thomas Kaske (Produzent) S. 15
- 21.00** »1 Afrikamera Shorts: Believe (Kurzfilmprogramm)  
**Timis** Dusk Awa Moctar Gueye Senegal 2023 DCP | **OmeU** | 16 Min.  
**Yaa** Amartei Armar Ghana 2022 DCP | **OmeU** | 20 Min.  
**I Promise You Paradise** Mourad Mostafa Ägypten 2023 DCP | **OmeU** | 25 Min.  
**Alazar** Beza Hailu Äthiopien 2024 DCP | **OmeU** | 35 Min.  
**Katope** Walt Mzengi Corey Tansania 2024 DCP | **OmeU** | 13 Min. | S. 15
- 16**<sub>Sa</sub> **17.00** »1 Afrikamera **Black Jews – Beta Israel**  
**Oasis** Bazi Gete Israel 2024 DCP | **OmeU** | 18 Min.  
**Fig Tree** Aalam-Warqe Davidian Äthiopien/Israel/F/Deutschland 2018 DCP | **OmeU** | 93 Min.  
■ Anschließend Podiumsdiskussion: Black Jews – Filmmaking in a complex multicultural society,  
mit Aalam-Warqe Davidian (Regisseurin), Bazi Gete (Regisseur), Naomi Levari (Produzentin),  
Moderation: Igal Avidan Eintritt frei S. 16
- 20.30** »1 Afrikamera **Demba** Mamadou Dia Senegal/Deutschland 2024 DCP | **OmeU** | 119 Min.  
■ Zu Gast: Mamadou Dia S. 17
- 17**<sub>So</sub> **16.00** »2 Großes Kino, kleines Kino #72  
**\*Take the 5:10 to Dreamland** Bruce Conner USA 1975 16 mm | **engl. OF** | 6 Min.  
**Envio 26 (para Reinhardt Ortego y Fernando Schulz)** Jeannette Muñoz Chile 2013 16 mm | **stumm** | 6 Min.  
**\*Doktor Dolittle und seine Tiere, 3. Abenteuer: Die Affenkrankheit**  
Lotte Reiniger D 1928 16 mm | **stumm** | 9 Min.  
**Color Maker** Khaled Mzher Jordanien 2017 Digital file | **ohne Dialog** | 3 Min.  
**3 Nichten und 1 Neffe** Ute Aurand D 1997 16 mm | **ohne Dialog** | 2 Min.  
**\*The Sun's Gonna Shine** Les Blank USA 1968 16 mm | **engl. OF** | 10 Min.  
■ Moderation: Ute Aurand und Robert Beavers Für alle ab 8 Jahren S. 28
- 17.30** »1 Afrikamera **Black Jews – Beta Israel**  
**What Has Changed** Salomon Chekol Israel 2021 DCP | **OmeU** | 15 Min.  
**With No Land** Aalam-Warqe Davidian Israel 2021 DCP | **OmeU** | 83 Min.  
■ Zu Gast: Aalam-Warqe Davidian Eintritt frei S. 17
- 20.30** »1 Afrikamera **You're My Favorite Place** Jahmil X.T. Qubeka  
Südafrika 2022 Digital file | **OmeU** | 110 Min. | S. 17
- 18**<sub>Mo</sub> **19.00** »1 Filmspotting **\*Buddenbrooks** Gerhard Lamprecht D 1923 DCP | **OmeU** | 105 min  
■ Begrüßung und Vorstellung der Reihe durch die Kuratorinnen: Diana Kluge und Natalie Gravenor  
(Deutsche Kinemathek), Filmeinführung: Eszter Takács (Filmrestauratorin, Deutsche Kinemathek),  
Marco Brosolo (Filmkomponist) S. 28
- 19**<sub>Di</sub> **19.00** »1 Jay Leyda **Mise Éire** Iam Ireland George Morrison Irland 1959  
Preserved by the Irish Film Institute; im Rahmen von Zeitgeist Irland 24  
■ Einführung: Ralf Sotscheck DCP | **irisches Gälisch OmeU** | 88 Min. | S. 10
- 20**<sub>Mi</sub> **20.00** »1 Berliner Premiere **Besuch im Bubenland** When I Went to Visit the Boys  
Katrín Schlösser Österreich 2024 DCP | **OmeU** | 92 Min.  
■ Anschließend Diskussion mit Katrín Schlösser, Moderation: Birgit Kohler S. 29
- 21**<sub>Do</sub> **18.30** »1 Jay Leyda **Feng Bao** The Storm Jin Shan China 1959 DCP | **mandarin OmeU** | 103 Min.  
■ Einführung: Fabian Tietke S. 11
- 21.00** »1 Jay Leyda **Nongnu** Serfs Li Jun China 1963 16 mm | **mandarin, tibetisch OmeU** | 91 Min.  
■ Einführung: Fabian Tietke S. 11
- 22**<sub>Fr</sub> **18.00** »1 Magical History Tour **Blue** Derek Jarman UK 1993 DCP | **engl. OF** | 76 Min. | S. 23

- 23 Sa**
- 20.00** \*1 Hafsia Herzi **Eröffnung Tu mérites un amour** You Deserve a Lover Hafsia Herzi  
F 2019 Mit Hafsia Herzi, Djanis Bouzyani, Jérémie Laheurte DCP | **franz. OmeU** | 102 Min. | S. 18
- 17.00** \*1 Magical History Tour **\*Yamanaka tokiwa** Into the Picture Scroll – The Tale of Yamanaka  
Tokiwa Haneda Sumiko Japan 2004 35 mm | **jap. OmdU** | 101 Min. | S. 23
- 19.00** \*1 Hafsia Herzi **La prisonnière de Bordeaux** Visiting Hours Patricia Mazuy  
F 2024 Mit Hafsia Herzi, Isabelle Huppert DCP | **franz. OmeU** | 108 Min. | S. 18
- 21.00** \*1 Hafsia Herzi **Bonne mère** Good Mother Hafsia Herzi F 2021 Mit Halima Benhamed,  
Sabrina Benhamed, Jawed Hannachi Herzi DCP | **franz. OmeU** | 99 Min. | S. 19
- 
- 24 So**
- 18.00** \*1 Magical History Tour **\*Die große Ekstase des Bildschnitzers Steiner**  
Werner Herzog BRD 1974 16 mm | **dt. OmeU** | 45 Min.  
**\*La Souffrière – Warten auf eine unausweichliche Katastrophe**  
Werner Herzog BRD 1977 16 mm | **engl. und franz. OF** | 31 Min. | S. 24
- 20.00** \*1 Hafsia Herzi **Le ravisement** The Rapture Iris Kaltenböck F 2023 Mit Hafsia Herzi,  
Alexis Manenti, Nina Meurisse, Younès Boucif DCP | **franz. OmdU** | 97 Min. | S. 19
- 
- 25 Mo**
- 20.00** \*1 Hafsia Herzi **La graine et le mulet** Couscous mit Fisch Abdellatif Kechiche F 2007  
Mit Hafsia Herzi, Habib Boufares, Faridah Benkhetache 35 mm | **franz. OmeU** | 155 Min. | S. 20
- 
- 26 Di**
- 20.00** \*1 Hafsia Herzi **Le roi de l'évasion** Der Ausreißer Alain Guiraudie  
F 2009 Mit Hafsia Herzi, Ludovic Berthilot 35 mm | **franz. OmeU** | 97 Min. | S. 20
- 
- 27 Mi**
- 20.00** \*1 Hafsia Herzi **La cour** Mädchen gegen Jungs Hafsia Herzi F 2021 Mit Lucy Loste Berset,  
Clotilde Courau, Djanis Bouzyani DCP | **franz. OmdU** | 90 Min. | S. 21
- 
- 28 Do**
- 19.00** \*1 Jay Leyda **A Decade of Left-leaning Non-Fiction, 1938–1948**  
**The People of the Cumberland** Sidney Meyers, Jay Leyda USA 1937  
Preserved by The Museum of Modern Art 16 mm | **engl. OF** | 18 Min.  
**United Action Means Victory** Michael Martini USA 1939  
Preserved by The Library of Congress Digital file | **engl. OF** | 36 Min.  
**Our Union** Union Films, Carl Aldo Marzani USA 1949 16 mm | **engl. OF** | 21 Min.  
**The People's Congressman** Union Films, Carl Aldo Marzani USA 1948 Digital file | **engl. OF** | 12 Min.  
□ Zu Gast: Charles Musser (online, in englischer Sprache) S. 11
- 
- 29 Fr**
- 16.30** \*1 Magical History Tour **\*(nostalgia)** Hollis Frampton USA 1971 16 mm | **engl. OF** | 36 Min.  
**\*The Director and His Actor Look at Footage Showing Preparations for an Unmade Film**  
Morgan Fisher USA 1968 16 mm | **engl. OF** | 15 Min. | S. 24
- 18.00** \*1 Jay Leyda **H2O** Ralph Steiner USA 1929 16 mm | **stumm** | 14 Min.  
**Pie in the Sky** Nykino (Ralph Steiner, Irving Lerner & Group Theatre Members Elia Kazan, Ellman  
Koolish, Molly Day, Russell Collins) USA 1935 Digital file | **engl. OF** | 16 Min.  
**Synchromy No. 4 (Escape)** Mary Ellen Bute USA 1937 Digital file | **ohne Dialog** | 4 Min.  
**The World Today (Black Legion)** Nykino USA 1936/37 Digital file | **engl. OF** | 6 Min.  
**Five Film Exercises** James Whitney, John Whitney USA 1945 16 mm | **ohne Dialog** | 20 Min.  
**Introspection** Sarah Kathryn Arledge USA 1947 Digital file | **ohne Dialog** | 6 Min.  
□ Zu Gast: Henning Engelke S. 12
- 
- 20.00** \*1 Jay Leyda **A Bronx Morning** Jay Leyda USA 1931 35 mm | **stumm** | 14 Min.  
**The Quiet One** Sidney Meyers et al. USA 1948  
Preserved by The Library of Congress 35 mm | **engl. OF** | 64 Min.  
□ Zu Gast: Henning Engelke & Kazembe Balagun (Mayles Documentary Center, NYC, online, in  
englischer Sprache), am Flügel: Eunice Martins S. 12
- 
- 30 Sa**
- 17.00** \*1 Magical History Tour **\*Kaddu Beykat** Nachrichten aus dem Dorf  
Safi Faye Senegal 1975 DCP | **Wolof und franz. OmeU** | 98 Min. | S. 25
- 19.00** \*1 Jay Leyda **Bronenosez Potemkin** Panzerkreuzer Potemkin  
Sergej M. Eisenstein UdSSR 1925 „Nadelton“-Fassung DCP | **deutsche Tonfassung** | 50 Min.  
□ Einführung: Thomas Tode S. 13
- 21.00** \*1 Jay Leyda **\*Bronenosez Potemkin** Battleship Potemkin Sergej M. Eisenstein  
UdSSR 1925 Edmund Meisel/Arthur Kleiner Fassung 16 mm | **engl. ZT** | 66 Min.  
□ Einführung: Thomas Tode S. 13



**Wir wollen bloß die Welt verändern.**

**der Freitag**  
Die Wochenzeitung

**WAS UNS TROTZ ALLEM MUT MACHT**

**1 Monat für nur € 14,95**

**Tasche aus Bio-Baumwolle geschenkt**

[freitag.de/arsenal](http://freitag.de/arsenal)



**TEXTE ZUR KUNST**

**COUNTRY**

**Aktuelles Heft #135**

[www.textezurkunst.de](http://www.textezurkunst.de)



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.  
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | **Vorbestellungen** per Mail an: [kasse@arsenal-berlin.de](mailto:kasse@arsenal-berlin.de) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Ute Aurand (ua), Ilka Brombach (ib), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Tobias Hering (th), Diana Kluge (dk), Gesa Knotle (gk), Birgit Kohler (bik), Linda Söffker (ls), Florian Wachinger (fw)

Konzept, Layout, Repro: [www.satzinform.de](http://www.satzinform.de) | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Medienpartner:



**TEXTE ZUR KUNST**



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner\*innen in diesem Monat:



Botschaft von Irland  
Deutschland



SYNCHROMY NO. 4 (ESCAPE)  
(Mary Ellen Bute, USA 1937 | 29.11.)

